

# ZAK

MEIN AK-MAGAZIN MIT ACARD-JOURNAL



**Neue Kurse.  
Jetzt anmelden!**

VOLKSHOCHSCHULE  
STEIERMARK





## zak inhalt

2/3 **Volkshochschule:**  
Anmelden zu den Kursen

## Beruf &amp; Recht

- 4 **Arbeitsplätze** müssen klimafit werden
- 5 **Ersatz** der (Job-) Bewerbungskosten
- 6 **Minusstunden:** Wenn der Chef keine Arbeit hat
- 7 **Was tun** bei einer Entlassung?
- 8/9 **Betriebsreportage:** IKEA
- 10 **Kinderbetreuung:** Kampf mit Personalmangel
- 11 **Neue Maßnahmen:** Mehr Väter in Karenz
- 12 **Sozialhilfe:** Hohe Rückersatzforderungen
- 13 **30 Jahre** Pflegegeld
- 14 **Arbeitslosengeld:** Achtung bei Zuverdienst

## Leben &amp; Konsum

- 15 **Maklerprovision:** AK prüft Fälle
- 16 **Photovoltaikanlagen:** Verzug und Förderungen
- 17 **EZB** plant digitalen Euro: Viele Fragen sind offen
- 18 **Was tun** bei Produktrückruf?
- 19 **Recht auf Reparatur:** EU will Verbraucher stärken

## Bildung &amp; Wissen

- 20 **Vorträge & Workshops** für Erziehungsberechtigte
- 21 **Schulpsychologe:** Schule sollte kostenfrei sein
- 22 **Geschichten** von Zeitzeuginnen
- 23 **Ernährungstipps:** Essen fürs Gehirn
- 24 **Lesecke:** Tipps aus der AK-Bibliothek
- 25 **Zeitreise:** Gratis-Schulbücher
- 26/27 **Blitzlichter** aus der AK Steiermark

AK 05 7799-0  
www.akstmk.at  
redaktion@akstmk.at

ak.steiermark

## Anmelde-Startschuss

Zumba zum Auspowern, Yoga zum Entspannen, nachhaltige Kochworkshops und DIY-Kurse, eine neue Sprache oder ein Instrument lernen – das und vieles mehr ist mit der Volkshochschule Steiermark möglich. Das gesamte VHS-Kursangebot aus tausenden Kursen steht ab sofort bereit zum Buchen: online, telefonisch oder persönlich vor Ort.

Die Volkshochschule Steiermark kehrt mit dem nun vorliegenden Kursprogramm für das Herbstsemester 2023 gewissermaßen zu den Wurzeln zurück. Denn nach einer mehrjährigen „Unterbrechung“ finden Interessierte das aktuelle VHS-Angebot nicht nur online vor, sondern erstmals auch wieder in gedruckter Form. Das Kursbuch liegt in der jeweiligen Region in den VHS-Zweigstellen auf und steht auch auf der Website der Volkshochschule als Download zur Verfügung (siehe S. 3).

## Kompakter Überblick

Das neue Kursprogramm bietet einen kompakten Überblick über mehrere tausend Kurse. In allen steirischen Regionen werden Themen wie Bewegung, digitale Kompetenzen, Gesundheit, Kreativität, Sprachen, Naturwissenschaften und vieles mehr behandelt – das Programm bietet für jeden Geschmack und Wunsch einen Kurs. Ein besonderer Fokus liegt diesmal auf den Themen Nachhaltigkeit und Energie. So gibt es nachhaltige Kurse zu den Themen Kochen, Reinigen, Nähen und

vielen mehr. Des Weiteren kann man sich unter anderem über das Energiesparen im Haushalt, Sanierungs- und Ökoförderungen oder das richtige Lesen von Strom- und Gasrechnungen informieren.

## Topmoderne Ausstattung

Als eine der modernsten Bildungseinrichtungen Europas bietet das AK-Bildungszentrum Volkshochschule in Graz top ausgestattete Seminarräume und viele weitere „Attraktionen“ auf fast 6.000 Quadratmetern Fläche: Zu den Highlights des Hauses zählen unter anderem eine Showküche, einen Töpferraum mit Töpferscheiben und Brennofen, Musikräume, ein top ausgestatteter EDV-Raum und eine große Turnhalle samt Boulderwand. Im Erdgeschoß lädt das „frederik“ mit seinem italienischen Flair zum Verweilen ein. Alle Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich und verfügen über eine Klimaanlage sowie WLAN.

## Kostenlose Kinderbetreuung

Das AK-Bildungszentrum Volkshochschule bietet Teilnehmerin-

nen und Teilnehmern eines VHS-Kurses ein besonderes, kostenloses Service an: Kinder ab vier Monaten bis 14 Jahren werden in der Kinderwelt beaufsichtigt und beschäftigt. Alle Informationen gibt es unter 05-7799-5025.

## 60-Euro-Bildungsscheck

Die Arbeiterkammer Steiermark als Trägerin der Volkshochschule ist auch dieses Jahr wieder stolz darauf, ihre Mitglieder mit dem 60-Euro-Bildungsscheck zu fördern. AK-Präsident Josef Pessler: „Wir freuen uns, Sie auch dieses Jahr wieder als Teilnehmerin bzw. Teilnehmer begrüßen zu dürfen. Das neue Programm ist da und der Bildungsscheck wartet darauf, genutzt zu werden.“

## Tag der offenen Tür im Herbst

Die Volkshochschule Graz veranstaltet am 14. Oktober 2023 von 10 bis 17 Uhr einen Tag der offenen Tür in der Köflacher Gasse 7. Ein breitgefächertes Tagesprogramm lädt zum Mitmachen und Spaßhaben ein. ED



Mit dem AK-Bildungsscheck ab sofort digital anmelden:



## für das VHS-Kursangebot!



Aktualität und Vielfalt sind beim Angebot der Volkshochschule Steiermark Trumpf, genauso wie Qualität und Spaß beim Unterrichts. Egal ob man Sport als Ausgleich zum Job macht, sich beruflich weiterbildet oder in der Freizeit seinen Interessen folgt – die Volkshochschule bietet für alle ein passendes Angebot – also nichts wie anmelden, Bildungsscheck einlösen und Kurse besuchen!

## zak in kürze

## VHS Kursbuch: Digital &amp; Print

Das Volkshochschul-Kursbuch ist zurück: Nach mehrjähriger Pause gibt es das Herbstsemester 2023 auch wieder in gedruckter Form. Das beliebte Printprodukt liegt in der jeweiligen Region in den VHS-Zweigstellen auf und steht ebenfalls auf der Website der Volkshochschule Steiermark als Download zur Verfügung.

Zum Kursprogramm:



## Trainerinnen &amp; Trainer gesucht

Wer sein Wissen und Können an andere Menschen weitergeben möchte, bewirbt sich am besten als Kursleiterin oder Kursleiter bei der VHS Steiermark. Voraussetzungen: entsprechende fachliche Qualifikation, (erste) Erfahrung im Anleiten von Gruppen und Freude an der Arbeit mit Menschen. Bewerbungen können ab sofort per E-Mail an [christine.sudy@akstmk.at](mailto:christine.sudy@akstmk.at) geschickt werden.

## Sprachenfest in Graz

Anlässlich des Europäischen Tages der Sprachen findet am 22. September 2023 von 9 bis 18 Uhr im Graz Museum und am Schloßbergplatz das 11. Grazer Sprachenfest statt. Mit Workshops, unterschiedlichen Aktionsständen, Musik, Lesungen und Theater wird gefeiert. Alle Angebote sind kostenlos und richten sich an alle Altersgruppen. Mit dabei ist auch die Volkshochschule Steiermark mit einem Sprachenschnuppern in gemütlicher Kaffeehaus-Atmosphäre.

Alles rund ums Fest:



## TERMINE:

- 09.10.-30.10.2023, 10 – 12 Uhr: **SMART unterwegs für meine Gesundheit** – (4-teiliger Kurs für Frauen 60+)
- 10.10.2023, 16.30 – 17.45 Uhr: **Energiesparen im Haushalt**
- 17.10.2023, 16 – 21 Uhr: **Klimaplanspiel**
- 19.10.2023, 16.30 – 17.45 Uhr: **AK-Modul: Strompreisbremse**
- 07.11.2023, 16.30 – 17.45 Uhr: **Sanierungs- und Ökoförderungen**
- 16.11.2023, 16.30 – 17.45 Uhr: **AK-Modul: Strom gemeinschaftlich teilen**
- 30.11.2023, 16.30 – 17.45 Uhr: **AK-Modul: Workshop: Strom- und Gasrechnung richtig lesen**

Anmeldung ab 01.09.2023: [www.vhsstmk.at](http://www.vhsstmk.at)  
(in die Suchmaske „nachhaltig“ eingeben)Ein Projekt des Frauengesundheitszentrums gefördert aus den Mitteln des Gesundheitsfonds Steiermark.  
FRAUENGESUNDHEITZENTRUM  
berätend, begleitet, bewegt  
GESUNDHEITSFONDS  
STEIFERMARK

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



# Beruf & Recht

Seite 4 – 14

Die Hitzebelastung am Arbeitsplatz wird durch den Klimawandel in den kommenden Jahren noch zunehmen.

StockPhotoPro - stock.adobe.com

## Klimawandel: Arbeitsplätze müssen klimafit werden

Die Folgen des Klimawandels sind für immer mehr Beschäftigte zu spüren. Bei hohen Temperaturen sinkt die Produktivität, zugleich steigt das Risiko von Arbeitsunfällen. Doch noch immer gibt es keine verbindlichen Hitze-Grenzwerte – weder für Arbeitsstätten noch für Arbeiten im Freien. Die Arbeiterkammer will das ändern.

Die österreichische Arbeitsstättenverordnung sieht zwar für die Wintermonate Regelungen zu konkreten Raumtemperaturen vor. Was den Sommer betrifft, ist die Situation allerdings anders: „Die Regelungen in der Arbeitsstättenverordnung für die Sommermonate sind völlig unbestimmt und sind kaum konkreter als die Empfehlungen der Allgemeinen Dienstnehmerschutzverordnung aus dem Jahr 1951 – diese ist hoffnungslos veraltet, da die Bestimmungen den mittlerweile völlig anderen Klimabedingungen schlicht nicht mehr Rechnung tragen“, betont Karl Schneeberger, Leiter der AK-Arbeitnehmerschutzabteilung. Aus Sicht der Arbeiterkammer sind daher neue

Schutzbestimmungen, die selbstverständlich auch Arbeiten im Freien umfassen müssen, dringend notwendig. Der Gesetzgeber muss, unter Einbindung der Sozialpartner, verbindliche Hitze-Grenzwerte am Arbeitsplatz und damit einhergehende Schutzmaßnahmen für Beschäftigte festlegen.

### Ersatzarbeitsplätze oder zusätzliche Pausen

Konkret soll es abgestufte Schutzmaßnahmen ab 25 Grad in Innenräumen geben, um die Gesundheit der Beschäftigten vor Hitze in Arbeitsräumen besser zu schützen – beispielsweise Durchlüftung, Dämmungen, Beschattung oder Kühl- bzw. Klimaanlage. Reichen alle von Arbeitgeberin bzw. Arbeitgeber umgesetzten baulichen, organisatorischen und technischen Maßnahmen nicht aus, um die Hitzebelastung entsprechend zu senken, müssen – ab 30 Grad – Ersatzarbeitsplätze oder zusätzliche bezahlte Pausen geschaffen werden. Solange die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber keine kühlere Alternative anbietet, sollte als letzte Konsequenz bezahlt hitzefrei gelten. Am Bau gilt bereits eine Hitzefrei-Regelung, und zwar ab 32,5 Grad im Schatten. Aber: Ob hitzefrei gewährt wird,

entscheidet ausschließlich die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber. Die Kosten werden den Betrieben von der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse refundiert. Dennoch nutzen nur wenige Firmen die Regelung: 2022 durfte nur jeder vierte Bauarbeiter bei starker Hitze seine Arbeit beenden. Die AK fordert daher einen Rechtsanspruch auf hitzefrei.

### Arbeitstag darf nicht länger werden

Auch bei der Gestaltung der Arbeitszeit muss darauf geachtet werden, Belastungen durch Hitze am Arbeitsplatz so gering wie möglich zu halten. Keine Lösung sind geteilte Dienste mit langen Pausen und einem insgesamt deutlich längeren Arbeitstag – dies erschwert letztlich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Bis es ein „klimafittes Arbeitsrecht“ gibt, hilft die Arbeiterkammer weiter: So hat die AK Wien in der neuen Broschüre „Arbeiten im Klimawandel“ häufig gestellte Fragen von Beschäftigten gesammelt und beantwortet. **DW**

Zur AK-Broschüre  
„Arbeiten im Klimawandel“

## Urlaub: Arbeitgeber muss auf Verjährung hinweisen

In einem Urteil des Obersten Gerichtshofes (OGH) wurde nun festgestellt, dass ein Urlaub nicht verjährt, wenn der Arbeitgeber seinen Urlaubssorgepflichten nicht nachkommt.

Ein Arbeitnehmer war 17 Jahre beim selben Arbeitgeber angestellt und arbeitete fast das ganze Jahr durch. Urlaub wurde während der Beschäftigung nur sehr wenig verbraucht. Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer im Zuge der Beendigung nur 9.100 Euro an Urlaubersatzleistung für jene Arbeitstage ausbezahlt, die nach österreichischem Recht nicht verjährt waren. Die Bezahlung der darüberhinausgehenden 255 Urlaubstage lehnte der Arbeitgeber ab.

### Auffordern und hinweisen

„Grundsätzlich verjährt ein Urlaubsanspruch zwei Jahre nach Ende des Urlaubsjahres, in dem er entstanden ist“, erklärt AK-Arbeitsrechtsexperte Christoph Schribl. Aufgrund der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) trifft den Arbeitgeber jedoch eine Urlaubssorgepflicht. Schribl: „Der Arbeitgeber muss den Arbeitnehmer über die drohende Verjährung aufklären und tatsächlich die Möglichkeit dazu geben, den Urlaub zu konsumie-

ren. Tut der Arbeitgeber das nicht, kann auch keine Verjährung des Urlaubs eintreten.“

### 24.300 Euro zugesprochen

Da der Arbeitgeber seiner Urlaubssorgepflicht nicht nachgekommen ist, hat der Oberste Gerichtshof unter Berufung auf den Europäischen Gerichtshof dem Arbeitnehmer weitere rund 24.300 Euro an Urlaubersatzleistung zugesprochen. Allerdings ist auf europäischer Ebene nur ein Mindestjahresurlaub von vier Wochen vorgesehen, daher kann nur jener Teil nicht von der Verjährung betroffen sein.

ak tipp



Kantanz

### Ist der erste Schultag des Kindes ein Dienstverhinderungsgrund?

AK-Expertin Katharina Urleb antwortet:

Aufgrund der engen Eltern-Kind-Beziehung kann der erste Schultag (Einschulungstag) des Kindes in Ausnahmefällen einen wichtigen in der Person gelegenen Dienstverhinderungsgrund darstellen. Dies wird dann der Fall sein, wenn keine andere Person, zu der das Kind eine Nahebeziehung hat, zur Verfügung steht, um das Kind zu begleiten. Die familiäre Beistandspflicht bezieht sich hierbei aber jedenfalls nur auf den offiziellen Teil. Dem Dienstgeber ist der Dienstverhinderungsgrund rechtzeitig anzuzeigen und auf sein Verlangen nachzuweisen.

### Was passiert nach dem offiziellen Teil?

Danach besteht kein Anspruch auf bezahlte Freistellung mehr. Wenn der ganze Tag mit dem Kind verbracht werden soll, muss eine entsprechende Urlaubs- oder Zeitausgleichsvereinbarung mit dem Dienstgeber getroffen werden.

## Ersatz der (Job-)Bewerbungskosten

Bewerbungskosten wie das Kilometergeld oder Übernachtungsgeld stehen dem (potenziellen) Dienstnehmer zu, wenn er zum Bewerbungsgespräch eingeladen wurde und der Ersatz der Bewerbungskosten nicht ausdrücklich ausgeschlossen wird.

Ein 29-Jähriger wandte sich an die AK, weil ihm die Bewerbungskosten, konkret das Kilometergeld, nicht ausbezahlt wurde. Der in der Nähe von Graz wohnende Mann wurde im Zuge des Bewerbungsprozesses zum Sitz des Unternehmens nach Braunau am Inn/OÖ eingeladen. Obwohl der Informatiker nachfragte, ob ihm die Anreise ersetzt wird, bekam er keine klare Antwort. Nachdem das Bewerbungsgespräch schlussendlich nicht erfolgreich verlief und keine Anstellung folgte, versuchte er das Kilometergeld beim Unternehmen einzufordern.

### 250 Euro nachgezahlt

„Hier ist die Rechtslage klar: Werde ich im Zuge des Bewerbungsprozesses zu einem persönlichen Vorsprachetermin vom Unternehmen

eingeladen und wird der Ersatz der Bewerbungskosten nicht ausdrücklich ausgeschlossen, so steht mir der entsprechende Aufwandsersatz zu“, sagt Arbeitsrechtsexperte Lukas Lecker. Daher war eine gerichtliche Durchsetzung nicht mehr notwendig, weil das Unternehmen bereits nach Intervention durch die AK das Kilometergeld in der Höhe von 250 Euro bezahlte.



Racle Fotodesign - stock.adobe.com





## Minusstunden: Wenn der Chef keine Arbeit hat

Ist gerade nichts zu tun, schicken Chefs ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne heim: Sie sollen Zeitausgleich konsumieren oder Urlaub aufbrauchen. Manchmal bauen Beschäftigte dabei sogar Minusstunden auf. Aber ist das in Ordnung?

Keine Kundschaft in Sicht? Maschine kaputt? Zu wenig Material zum Arbeiten? Oder zu viel Personal eingeteilt? Wenn der Chef oder die Chefin deshalb die Beschäftigten heimschickt – obwohl sie arbeitsbereit sind –, darf dies nicht grundsätzlich zum Nachteil der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters geraten.

### Zählt nicht als Minusstunde

Sind Minusstunden aufgebaut, gilt es zu klären, welches Zeitmodell vorliegt, durch wen diese Zeitschuld entstanden ist und schließlich ob die Arbeitnehmerin oder der Arbeitnehmer die Minus-

stunden wieder einarbeiten muss, bzw. ob dadurch das Entgelt gekürzt werden kann. Haben sie fixe Arbeitszeiten mit ihrer Dienstgeberin bzw. ihrem Dienstgeber vereinbart und werden sie innerhalb dieser festgelegten Arbeitszeit nach Hause geschickt oder wird bei Einteilung mittels Dienstplan nicht die vertraglich festgelegte Arbeitszeit erreicht (z.B. weil zu wenig Arbeit vorhanden ist oder die Dienstgeberin bzw. der Dienstgeber es einfach verabsäumt, die Beschäftigten entsprechend auszulasten), so ist das Entstehen der Zeitschuld der Chefin oder dem Chef zuzurechnen und es besteht

für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer keine Verpflichtung, die Minusstunden einzuarbeiten. Vielmehr gebührt ihnen für diese Zeiten das volle Entgelt, wenn sie zur Dienstleistung bereit waren und durch Umstände, die auf Seite der Firma liegen, daran gehindert wurden. „Jedenfalls empfehlen wir, sich in diesen Fällen (schriftlich) arbeitsbereit und arbeitswillig zu erklären“, sagt Arbeitsrechtsexperte Alexander Stieber. Die AK hat hierfür einen Musterbrief ausgearbeitet.

### Achtung bei Gleitzeit

Liegt ein Gleitzeitmodell vor und steht es den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern somit (innerhalb gewisser Grenzen) frei, wann sie ihre tägliche Arbeit beginnen und beenden, und entstehen dabei Minusstunden, können

diese innerhalb der sogenannten Gleitzeitperiode (z.B. ein Jahr) ausgeglichen werden. Während der Gleitzeitperiode kann ihnen das Entgelt aber nicht gekürzt werden. Bei einer etwaigen Beendigung des Dienstverhältnisses mit Gleitzeit- oder einem anderen kollektivvertraglichen Durchrechnungsmodell sind außerdem die Gleitzeit- bzw. Durchrechnungsregelung, der anzuwendende Kollektivvertrag sowie die Beendigungsart von wesentlicher Bedeutung. „Wir empfehlen jedenfalls eine Kontrolle durch die Arbeiterkammer, zumal jeder Fall individuell zu beurteilen ist“, rät Biljana Milanovic, Expertin für Arbeitnehmerschutz.

Musterbrief



## Was tun bei einer Entlassung?

Oft ist eine Entlassung, also die fristlose Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Chef oder die Chefin, unberechtigt, weil kein schwerwiegender Grund dafür vorliegt. Wie es dann weitergeht, zeigen beispielhaft zwei Fälle aus Werkstätten.

Die sofortige fristlose Entlassung einer Arbeitnehmerin oder eines Arbeitnehmers bringt massive Nachteile im Vergleich zu einer Kündigung. Rechtmäßig ist eine Entlassung nur, wenn ein besonders schwerwiegendes Fehlverhalten der oder des Beschäftigten gesetzt wurde, das eine Weiterbeschäftigung unzumutbar macht. „Der Arbeiterkammer gelingt es in vielen Fällen nachzuweisen, dass die Entlassung unberechtigt war, wodurch sie in eine Kündigung umgewandelt wird und alle Beendigungsansprüche wirksam werden“, sagt Jurist Thomas Schmidt von der AK-Abteilung für Jugend und Lehrausbildung. Bei Lehrlingen ist eine Kündigung

gesetzlich nicht möglich. Eine ungerechtfertigte Entlassung führt daher in diesen Fällen zu einem Anspruch auf Schadenersatz, dazu kommen sonstige Beendigungsansprüche.

### Entlassung nach Streit

Ein obersteirischer KFZ-Lehrling war mit einem Kollegen in Streit geraten, bei dem der junge Mann üble Drohungen zu hören bekam. Der Geschäftsführer sah über die Drohungen hinweg, ortete die Schuld für den Streit beim Lehrling und lud ihn und seinen Vater zu einem Gespräch in die Firma. Schmidt: „Der Lehrling wurde gedrängt, eine einvernehmliche Auflösung zu unterschreiben. Als das nicht gelang, wurde der

Geschäftsführer laut, legte ein Entlassungsschreiben vor und beendete das Gespräch.“ Vor Gericht konnte kein Entlassungsgrund glaubhaft gemacht werden. Der junge Mann bekam sein Lehrlings-einkommen nachgezahlt sowie eine Kündigungsentschädigung, die anteiligen Sonderzahlungen und Geld für den nicht verbrauchten Urlaub. Insgesamt waren es knapp 3.800 Euro.

### 5.500 Euro nachgezahlt

Beim zweiten Fall ging es um einen Lehrling aus einer Metallwerkstätte, der während eines Krankenstandes entlassen wurde, weil er angeblich seine Pflichten vernachlässigt und den Lehrplatz unbefugt verlassen hätte. Auch hier schaltete die Arbeiterkammer das Gericht ein, das eine rechtsunwirksame Auflösung des Lehrverhältnisses feststellte. Der junge Mann erhielt 5.500 Euro. SH

## Rückdatierte Auflösung des Jobs geht nicht

Ein junger Immobilienkaufmann wurde nach einem Krankenstand zum Unterzeichnen einer einvernehmlichen Auflösung gedrängt. Im Dokument war der Zeitpunkt rückdatiert, was rechtlich nicht zulässig ist.

Der Grazer hatte alles gelernt, was es zum Beruf des Immobilienkaufmanns braucht, und die Lehrabschlussprüfung positiv abgelegt. Er beherrschte sämtliche Schritte, die zum Mieten und Vermieten, Verwalten sowie Kaufen und Verkaufen von Grundstücken und Immobilien notwendig sind. Doch sein Fachwissen zählte nichts, als der junge Mann kurz nach sei-

ner Abschlussprüfung ernsthaft krank wurde und einen Monat lang im Krankenstand war. Zwei Tage nach seiner Genesung wurde ihm eine einvernehmliche Auflösung zur Unterschrift vorgelegt, der Zeitpunkt der Auflösung wurde in dem Dokument ein Monat rückdatiert.

### AK forderte 3.500 Euro

Da der junge Facharbeiter trotz

mehrfacher Nachfragen keine Endabrechnung und keine ausstehenden Zahlungen bekam, suchte er Hilfe bei der AK. Thomas Schmidt von der Abteilung für Jugend und Lehrausbildung sagt, eine rückdatierte Auflösung sei rechtlich nicht möglich und während des Krankenstandes ist der Dienstgeber zur Lohnfortzahlung verpflichtet: „Unsere Prüfung hat ergeben, dass dem Facharbeiter knapp 3.500 Euro zustehen.“ Die Firma überwies den Betrag erst nach einer Klageeinbringung bei Gericht. SH

### ak tipp



### Was heißt „Probezeit“?

AK-Expertin Kerstin Schiller erklärt:

Die ersten drei Monate des Lehrverhältnisses gelten als Probezeit. Besucht ein Lehrling während dieser Zeit einen Berufsschullehrgang, so gelten die ersten sechs Wochen der tatsächlichen Ausbildung/Beschäftigung als Probezeit, es zählt also nur die im Betrieb verbrachte Zeit.

### Auflösung jederzeit möglich

Während der Probezeit kann der Lehrvertrag sowohl vom Lehrling als auch vom bzw. von der Lehrberechtigten jederzeit einseitig und ohne Angabe eines Grundes und ohne Einhaltung einer Frist oder eines Termins schriftlich aufgelöst werden. Wenn ein noch minderjähriger Lehrling den Lehrvertrag während der Probezeit auflösen möchte, braucht er dazu die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters.





# Köttbullar und Inbusschlüssel

**Selbst anpacken und dadurch Geld sparen: IKEA hat dieses Konzept beim Möbelkauf perfektioniert und ist zum Weltkonzern aufgestiegen. Im Grazer Einrichtungshaus haben wir die Menschen hinter diesem Erfolg getroffen.**

Zwei Dinge sind es, die untrennbar mit IKEA verbunden sind: Das ist zum einen der sechskantige Inbusschlüssel, der den in Einzelteilen gelieferten Möbeln beiliegt und mit dem Kundinnen und Kunden seit Ende der 1960er-Jahre ihre IKEA-Möbel zusammenbauen. Und zum anderen ist es das Fleischbällchen Köttbullar, mit dem Generationen von Familien

nach den endlosen Wegen durch die Schauräume ihren Hunger gestillt haben und noch immer stillen. Pro Jahr werden davon weltweit rund eine Milliarde Stück verspeist.

**HEMNES, BILLY oder FEJKA**  
Die Kundinnen und Kunden von IKEA haben sich seit dem Markteintritt in Österreich im Jahr 1977

an das Du-Wort im Umgang mit den Beschäftigten ebenso gewöhnt wie an die Möbel und das Zubehör mit den seltsamen Namen. Bezeichnungen wie HEMNES, BILLY, GLIMMA oder FEJKA sind auf den Gründer des Unternehmens Ingvar Kamprad zurückzuführen. Der vor fünf Jahren verstorbene Schwede konnte sich Zahlen schlecht merken und führte deshalb Produktnamen ein.

**Die Lizenz zum Möbelverkauf**  
Für die Namen ist heute zentral eine eigene Abteilung zuständig,

immerhin braucht es Bezeichnungen für 12.000 Produkte. Zentral ist auch die Organisation von IKEA. An der Spitze des verschachtelten Imperiums steht die Stiftung INGKA Foundation, der die INGKA Holding mit dem Sitz in den Niederlanden gehört. Diese Holding ist die Mutter hunderter Unternehmen, von Produktionsfirmen bis zu nationalen Verkaufsgesellschaften.

Und dann gibt es noch die Inter IKEA Systems, die zwar keine Möbel verkauft, aber Lizenzen dafür vergibt. Weltweit gibt es

elf Lizenznehmer, die rund 450 Möbelhäuser betreiben. IKEA Österreich gehört zum größten Franchisenehmer und betreibt acht Märkte, fünf Planungsstudios und -stationen, zwei Logistikzentren und elf Abholstationen.

**350 Beschäftigte in Graz**  
Im Grazer Einrichtungshaus, das es seit knapp 35 Jahren gibt, sind rund 350 Menschen im Einsatz, in ganz Österreich arbeiten 3.600 Beschäftigte. Wie im Franchisebereich üblich gibt es genaue Vorgaben für den Markenauftritt. „Ohne

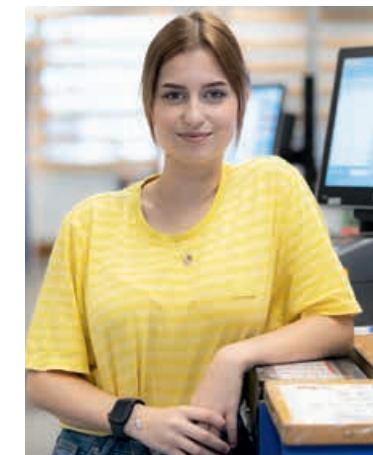
die Farben Gelb und Blau kommen wir nicht aus“, sagt Marktleiter Gottfried Kienzl schmunzelnd. Man könne aber auf regionale Besonderheiten Rücksicht nehmen: „In der Möbelausstellung gibt es zum Beispiel Fanartikel von Sturm und GAK, ein Zimmer ist als Buschenschank dekoriert, in Schränken hängen Dirndlkleider.“ Leider gibt es die in Österreich so beliebten Eckbänke nicht im IKEA-Programm.

**Elf Prozent Marktanteil**  
Mit dem einen Einrichtungshaus



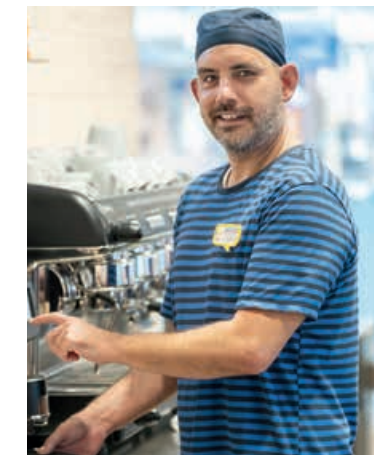
Bernhard Pausch hilft bei der Produktsuche in der Markthalle.

in Graz werden im Bereich Steiermark und Südburgenland elf Prozent Marktanteil erzielt, sagt Kienzl nicht ohne Stolz. Derzeit wird an allen Ecken und Enden renoviert, um den Standort in Graz auch in Zukunft gewinnbringend führen zu können. **SH**

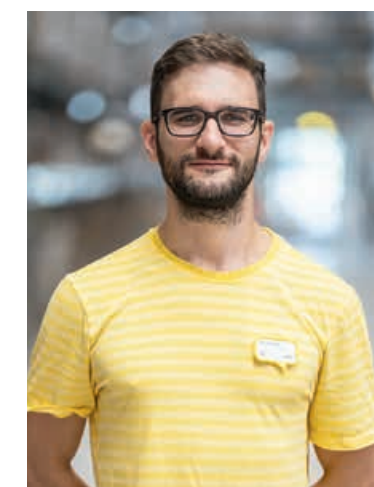


Lisa Brinar lernt Einzelhandel und hat bald ihre Abschlussprüfung.

→ Manuela Wagner hat als Regaleinschlichterin begonnen. Jetzt leitet sie den Wareneingang und prüft genau, ob die Lieferungen vollzählig und qualitativ gut sind. „Täglich kommen hier bis zu neun LKW mit Neuware an.“ Sie schätzt die Abwechslung bei der Arbeit und das gute Arbeitsklima.



Niko Frühauf hat hier das beste Team seiner Laufbahn gefunden.



Franz Hofbauer ist BR-Vorsitzender im Grazer Einrichtungshaus.

## der betriebsrat



Kerstin Königsberger, stellv. Vorsitzende des Betriebsrates

### Vermittlung

Kerstin Königsberger sieht ihre Arbeit als stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates einerseits als Infostelle über Rechte und Pflichten sowohl des Unternehmens als auch der Beschäftigten. Andererseits hat sie ein offenes Ohr bei Problemen am Arbeitsplatz, wenn es „menschelt“ und behutsame Vermittlung gefragt ist. BR-Vorsitzender Franz Hofbauer war maßgeblich beteiligt, als es um die richtige Einstufung im neuen Kollektivvertrag ging. „Niemand hat dabei verloren“, sagt Königsberger.

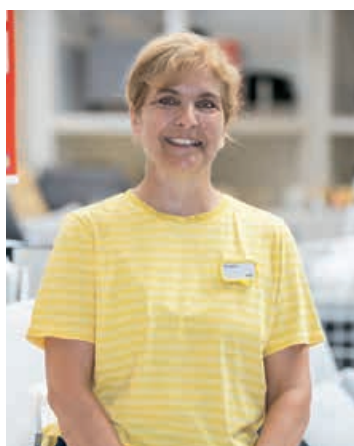
## die firma



Gottfried Kienzl, Leiter des Grazer IKEA-Einrichtungshauses

### Lösungsorientiert

Gottfried Kienzl ist der Leiter des Grazer IKEA-Einrichtungshauses. Der Chef von 350 Beschäftigten hat hier vor 26 Jahren während seines Studiums einen Nebenjob begonnen, ist geblieben und hat es bis an die Spitze geschafft. Diese Karrieremöglichkeiten seien auch ein wichtiger Aspekt für junge Talente, um bei IKEA zu bleiben. Die Funktion des Betriebsrates schätzt Kienzl sehr: „Eine klare Ansprache von Problemen mit Lösungsorientierung hilft uns allen.“



Brigitte ist mit einer Kinderpause seit mehr als 30 Jahren dabei.



Tishler Hasan Ocal baut seit vielen Jahren die Schaumöbel auf.



„Wir sind fast wie eine Familie.“ „Susi“ Snjezana Klaritsch und Petar Farić können sich aufeinander in der Küchenabteilung verlassen.



Sanja Kafadar arbeitet seit zwei Jahren im IKEA-Restaurant. Sie schätzt den Zusammenhalt im Team: „Nur so geht die Arbeit gut voran.“



Verkäuferin Birgit Renner hatte schon immer Spaß beim Arbeiten.



# Kinderbetreuung: Gemeinden kämpfen mit Personalmangel

Der 10. Kinderbetreuungsatlas der AK Steiermark zeigt einmal mehr die kritische Lage in den steirischen Kinderbetreuungseinrichtungen auf. Schlechte Bezahlung und belastende Arbeitsbedingungen führen zu einer dramatischen Personalsituation.

In vielen steirischen Gemeinden bzw. Kinderbetreuungseinrichtungen herrscht ein akuter Mangel an Betreuungspersonal. Das belegen auch die Zahlen im aktuellen, mittlerweile 10. AK-Kinderbetreuungsatlas: Zwar erfüllen von 286 steirischen Gemeinden heuer 153 – exakt genauso viele wie im Vorjahr – die Kriterien für die „Kategorie A“: „Für diese Kategorie müssen eine Betreuungseinrichtung für Kinder unter drei Jahren, ein Ganztageskindergarten und eine Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder vorhanden sein“, erklärt AK-Frauenreferatsleiterin Bernadette Pöcheim. Gesunken ist jedoch die Zahl jener Gemeinden, die den zusätzlichen Kriterien des „Vereinbarkeitsindikators für Familie und Beruf“ (VIF) gerecht werden. So verfügen heuer nur noch 70 Gemeinden (im Vorjahr waren es 74) über Betreuungsangebote für Kinder von null bis zehn Jahren mit Öffnungszeiten, die beiden Elternteilen Vollzeitjobs ermöglichen.

## Niedrige Versorgungsquote

Und obwohl auch die Zahl jener Gemeinden, in denen es Kinderkrippen gibt, seit dem letzten Jahr von 164 auf 167 gestiegen ist, ist die Steiermark von flächendeckenden Betreuungsangeboten für Kinder unter drei Jahren noch weit entfernt: Laut dem sogenannten Barcelona-Ziel hätte es schon im Jahr 2010 eine Versorgungsquote von 33 Prozent geben sollen, 2030 wären es sogar 45 Prozent. Doch mit einer Quote von derzeit 19,9 Prozent – der schlechtesten im Bundesländervergleich – ist die Steiermark weit von der Erreichung dieses Ziels entfernt.



AK-Präsident Josef Pessler, AK-Frauenreferatsleiterin Bernadette Pöcheim (l.) und Cordula Schlamadinger, Leiterin der Kinderdrehscheibe, präsentierten den AK-Kinderbetreuungsatlas.

## Digitaler Atlas

Zusammengefasst haben sich gegenüber dem Vorjahr zehn Gemeinden in der Kategorie verbessert, während es bei 15 Gemeinden zu einer Abstufung kam. Gründe für Auf- bzw. Abstufungen sind unter anderem das (Nicht-)Vorhandensein von Tageseltern und die Ausweitung oder Einschränkung von Öffnungszeiten in den Betreuungseinrichtungen. Den Kinderbetreuungsatlas gibt es seit dem Jahr 2021 in digitaler und interaktiver Form: Unter **kinderbetreuungsatlas.akstmk.at** können alle Details zu den einzelnen Gemeinden abgerufen werden.

## Viele denken an Berufswechsel

Die Gründe für die Personalnot in den Betreuungseinrichtungen hat die AK Steiermark kürzlich mit ihrem neuen „Kinderzukunftsindex“ erhoben – eine Online-Befragung, an der sich mehr als 2.600 Beschäftigte in steirischen Kindergärten und -krippen beteiligt haben. Dabei gaben 91 Prozent der Befragten an, dass die Kindergruppen zu groß sind, 72 Prozent sagten, dass die Kinder in den Gruppen deswegen nicht mehr ausreichend betreut werden können. Rund die Hälfte der Befragten denkt aufgrund der aktuellen Situation deswegen auch ernsthaft über einen Berufswechsel nach, was den

Personalmangel noch wesentlich verschärfen würde.

## Appell an Politik

„Wir sehen jetzt die Versäumnisse der Vergangenheit. Die Beschäftigten leiden unter massiven Belastungen, die Versorgung ist nicht mehr gewährleistet, Eltern finden in vielen Bereichen keinen Betreuungsplatz. Die Politik muss erkennen, dass jetzt zu handeln ist. Nicht morgen, jetzt!“ fordern AK-Präsident Josef Pessler und AK-Frauenreferatsleiterin Bernadette Pöcheim bessere Arbeitsbedingungen und bessere Bezahlung für die Beschäftigten in der Kinderbetreuung. DW

Zum Kinderbetreuungsatlas

Eder | AK

# Neue Maßnahmen: Mehr Väter in Karenz

Immer noch geht nur ein Bruchteil aller Väter in Karenz. Um diesen Anteil zu erhöhen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, präsentierte die Regierung mehrere Initiativen. Die AK lobt und äußert Kritik.

Der Anteil an Vätern, die in Karenz gehen, liegt österreichweit lediglich bei 14,1 Prozent. Mit 15,7 Prozent belegen steirische Männer Platz zwei (Quelle: AK 2020). Um in den EU-Ländern eine gerechtere Aufteilung der Kinderbetreuung in der Partnerschaft zu erreichen, hat die Europäische Union eine „Work-Life-Balance-Richtlinie“ ins Leben gerufen. Die österreichische Regierung präsentierte nun Maßnahmen zur Umsetzung.

## Karenz für beide Elternteile

Dass sich die Beteiligung von Vätern bei der Kinderbetreuung erhöht, soll etwa durch eine Änderung des Karenzanspruches erzielt werden: Will man als Paar weiterhin die gesamte Karenz-

dauer bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes ausschöpfen, soll der zweite Elternteil zumindest zwei Monate davon in Anspruch nehmen. An der zwölfmonatigen Karenz ändert sich nichts. Alleinerziehende haben zudem weiterhin 24 Monate Anspruch auf Karenz. Bernadette Pöcheim, Leiterin der AK-Abteilung für Frauen und Gleichstellung, sieht die Maßnahme als einen Schritt in die richtige Richtung. Finanziell gesehen sei es aber nicht für jede Familie umsetzbar, da die Väter häufig viel mehr verdienen. Zudem brauche es Begleitmaßnahmen wie den sofortigen Ausbau von flächendeckenden, qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsplätzen (Details zur Kinderbetreuung in der Steiermark siehe S. 10).

## Familienzeitbonus verdoppelt

Mit der Erhöhung des Familienzeitbonus während des Papamonats wird eine langjährige Forderung der AK umgesetzt: Dieser soll von 740 Euro auf 1.480 Euro erhöht werden. Pöcheim begrüßt die angekündigte Maßnahme: „In den Beratungen sehen wir, dass das Interesse am Papamonat groß ist. Viele konnten es sich bisher aber einfach nicht leisten.“

## Kostenlose Beratung

Darüber hinaus soll es zu Änderungen bei der Pflegefreistellung und der Elternteilzeit kommen. Dennoch bleiben die Voraussetzungen und Fristen rund um Karenz und Kinderbetreuung zum Teil komplex. Um (werdende) Eltern dabei zu unterstützen und zu beraten, bietet die AK Steiermark kostenlose Info-Events in Graz und den Regionen an. ID

Termine & Anmeldung  
Info-Veranstaltungen



ak tipp



Ist eine Beschäftigung während der Karenz erlaubt?

AK-Expertin Bianca Liebmann-Kiss antwortet:

Grundsätzlich ist es kein Problem, im Karenzurlaub einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis nachzugehen. Die Zuverdienstgrenze liegt bei 500,91 Euro pro Monat (Stand 2023). Dieser Beschäftigung kann man beim ursprünglichen Unternehmen oder unter bestimmten Voraussetzungen bei einer anderen Firma nachgehen.

Zuverdienstgrenzen beachten

Darüber hinaus erlaubt das Mutterschutzgesetz eine Beschäftigung von 13 Wochen im Kalenderjahr über der geringfügigkeitsgrenze. Dies gilt nur dann, wenn man sich das ganze Jahr im Karenzurlaub befindet, andernfalls wird die Anzahl der Wochen anteilig berechnet. Darüber hinaus sind auch die Zuverdienstgrenzen der jeweiligen Kinderbetreuungsgeldvariante zu beachten. ID

# Familienbeihilfe: 26.500 Euro erkämpft

Menschen mit Behinderungen haben meist länger Anspruch auf Familienbeihilfe. Einer 31-Jährigen war dies jahrelang nicht bewusst. Die AK verhalf der Steirerin zu ihrem Recht.

Aufgrund zahlreicher schwerer psychischer sowie teilweise auch physischer Beeinträchtigungen, die bereits seit ihrer frühen Jugend bestanden, war eine 31-jährige Steirerin nie in der Lage, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Dass sie somit länger Anspruch auf die Familienbei-

hilfe sowie den Erhöhungsbetrag zur Familienbeihilfe gehabt hätte, war ihr jahrelang nicht klar. „Es ist möglich, die Familienbeihilfe bis zu fünf Jahre rückwirkend zu beantragen“, erklärt Lisa Wassner, AK-Frauen- und Gleichstellungs-Expertin. Den Stein ins Rollen brachte schließlich die Betreuerin

der 31-Jährigen, die sich bei der AK informierte. Es folgte ein monatelanger Prozess, in dem Wassner alle Unterlagen und Anträge anforderte, sammelte und dem Finanzamt übermittelte. Mit Erfolg: Die Steirerin bekam rückwirkend die Familienbeihilfe sowie den Erhöhungsbetrag zur Familienbeihilfe seit dem Jahr 2017 zugesprochen. Schließlich bekam die Frau rund 26.500 Euro vom Finanzamt überwiesen. ID



## zak in kürze

Tag der Pflege  
in Feldbach

Für Betroffene und ihre pflegenden Angehörigen veranstaltet die AK den „Tag der Pflege“: am 22. September im Kammersaal in der Ringstraße 5 in Feldbach. Von 16 bis 20 Uhr gibt es Kurzvorträge, Infostände sowie eine Aktivitätenecke mit praktischen Tipps. Anmeldung: [gesund.pflege@akstmk.at](mailto:gesund.pflege@akstmk.at)

AK-Newsletter:  
Jetzt bestellen

Die Arbeiterkammer Steiermark informiert auf vielen Kanälen (u.a. Website, Facebook, Instagram, Podcasts u.v.m.) regelmäßig über aktuelle Themen aus unterschiedlichsten Bereichen wie Arbeitsrecht, Konsumentenschutz, Bildung oder Gesundheit. Mit den Newslettern der AK bleiben Sie stets am Ball. Abonniert werden können die Newsletter über die AK-Website.

Newsletter-  
Anmeldung

Dringende  
Bedürfnisse

Die verpflichtende Errichtung von Sanitäranlagen für Buslenkerinnen und -lenker im regionalen Linienverkehr fordert die Gewerkschaft vda vom Gesetzgeber. An jeder Endstation müsse die Möglichkeit geschaffen werden, dass sich die Lenkerinnen und Lenker erleichtern können.

Arbeitsfähigkeit  
online testen

Mit dem fit2work-Selbsttest haben alle Personen die Möglichkeit, ihre Arbeitsfähigkeit schnell und kostenlos online zu testen. Der Test enthält Fragen zur physischen und psychischen Gesundheit und dauert nur wenige Minuten.

Zum Selbsttest

Sozialhilfe: Hohe  
Rückersatzforderungen

**Grundsätzlich wurde der Vermögensregress für Angehörige von im Pflegeheim untergebrachten Personen abgeschafft, alte Verträge können aber noch zu Problemen führen.**

Da staunte ein AK-Mitglied nicht schlecht, als es aufgrund des Ablebens eines nahen Angehörigen mit einer Zahlungsaufforderung der zuständigen Bezirkshauptmannschaft in der Höhe von 125.000 Euro konfrontiert wurde. Dies deswegen, weil der Verstorbene eine Behinderung hatte und in einer Tagesstätte betreut wurde. Für die entstandenen Kosten von derartigen Betreuungseinrichtungen gab es bis einschließlich 28. Februar 2023 eine Regressverpflichtung für die Betroffenen bzw. deren Erben und Erben. „Aufgrund unserer Intervention und einer dringend

geänderten Rechtslage musste unser Mitglied diesen Betrag nicht bezahlen“, sagt AK-Pflegeexperte Michael Nitsch.

**Sozialhilferückersatz**

Ähnlich erging es zwei Schwestern, die sich aufgrund des Pflegeheimaufenthaltes ihrer Mutter mit einer Zahlungsaufforderung in der Höhe von 239.000 Euro konfrontiert sahen. Die Rechtslage in diesem Fall war äußerst komplex, jedoch konnte nach Intervention der AK ein Vergleich mit dem zuständigen Sozialhilfeträger getroffen und die hohe Rückersatzforderung abgewendet werden.

**Achtung bei alten Verträgen**

Grundsätzlich wurde der Vermögensregress im Zusammenhang mit der Unterbringung in einem Pflegeheim 2018 zwar aufgehoben. Dennoch kommt es immer wieder zu solch hohen Rückersatzforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit alten Übergabeverträgen innerhalb der Familie. Nitsch: „Bei diesbezüglichen Fragen oder Problemen steht das Pflegerechtsteam der AK gerne zur Verfügung.“

Vorsicht  
bei „Blistergebühren“

**Im Frühjahr dieses Jahres erhielten Bewohnerinnen und Bewohner eines obersteirischen Pflegeheimes vom Betreiber ein Schreiben, das Zusatzkosten für die Betroffenen ankündigte – die Aufregung und die Unsicherheit waren groß.**

In dem Schreiben des Pflegeheimbetreibers wurden ab Juni 2023 Zusatzkosten von monatlich 7 Euro für die sogenannte „Verbliesterung“ von Medikamenten angekündigt. Viele betroffene Heimbewohnerinnen und Heimbewohner bzw. deren Angehörige meldeten sich daraufhin bei der Arbeiterkammer. Mit deren Hilfe konnten sie sich erfolgreich gegen diese Zusatzkosten aussprechen und die Einhebung abwehren. Auch das Vertretungsnetz und die PatientInnen- und Pflegeombudschaft wurden bereits mit der Vor-

gehensweise dieses Pflegeheimes konfrontiert.

**Im Heimvertrag inkludiert**

„Grundsätzlich ist es so, dass im Pflegeheim natürlich die einzunehmenden Medikamente nach ärztlicher Verschreibung vom fachlich einschlägig ausgebildeten Personal des jeweiligen Pflegeheimes dispensiert werden“, erklärt AK-Pflegeexpertin Christina Poppe-Nestler. Diese Tätigkeit wird aber in diesem Pflegeheim von einer Apotheke übernommen und die Kosten die-

ser ausgelagerten Tätigkeit wird den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern in Rechnung gestellt. Poppe-Nestler: „Diese Verrechnung von Zusatzkosten ist aus unserer Sicht nicht gerechtfertigt, da derartige Leistungen vollumfänglich vom Leistungsumfang eines Heimvertrages und allen einschlägigen Bestimmungen umfasst ist.“

Sollte es in diesem Zusammenhang weitere Betroffene geben bzw. auch andere Pflegeheime diese Vorgehensweise anwenden, stehen die Expertinnen und Experten der AK-Abteilung Gesundheit, Pflege und Betreuung für weiterführende Informationen und Hilfestellungen gerne zur Verfügung.

30 Jahre Pflegegeld –  
ein Meilenstein in der Sozialpolitik

**Das vor 30 Jahren eingeführte Pflegegeld war ein Meilenstein in der Sozialpolitik. Es ermöglicht Pflegebedürftigen eine weitgehend selbstbestimmte Lebensführung. Der Zuschuss zu den Pflegekosten hat aber seither durch langjährige Nichtanpassungen an die Inflation an Wert verloren.**

Das 1993 geschaffene Pflegegeld gilt als einer der letzten großen Meilensteine in der Sozialpolitik. Ein von der öffentlichen Hand finanziertes Pflegegeld mit Rechtsanspruch war notwendig geworden, da mit der Alterung der Gesellschaft auch der Bedarf an pflegerischer Versorgung zugenommen hat, sagt Alexander Grätzer, Leiter der Abteilung Gesundheit, Pflege und Betreuung. Das Pflegegeld hilft bei der Bewältigung der mitunter hohen Pflegekosten und trägt so zur Sicherung der Pflege und Betreuung bei. Von Beginn an war das Pflegegeld nur ein Zuschuss zu den meist höheren Pflegekosten. Es sei dennoch ein großer Fortschritt gewesen, sagt der Jurist, denn davor musste das Pflege-

risiko von Betroffenen nahezu alleine bewältigt werden.

**Mit Streiks erkämpft**

Nichts kommt von alleine. Erst mehrere Streiks Anfang der 1990er-Jahre bewogen die Politik zur Einführung des Pflegegeldes. Es löste mehrere unterschiedliche Regelungen ab und erlaubt Betroffenen vor allem eine selbstbestimmte Lebensführung. Pflegebedürftige entscheiden also selbst, ob und welche Maßnahme sie in Anspruch nehmen. Heute beziehen mehr als fünf Prozent der Bevölkerung Pflegegeld. Die Kosten dafür: rund 2,8 Milliarden Euro.

**Sozialpolitische & gesellschaftliche Bedeutung**

Das Pflegegeld hat eine oft unterschätzte positive Nebenwirkung, es verringert die Abhängigkeit Pflegebedürftiger von der Sozialhilfe. Nicht auszudenken, wenn man wegen jeder Pflegeausgabe zum Sozialhilfeträger „betteln“ gehen müsste, gibt Grätzer zu bedenken. Untersuchungen zeigen auch, dass Personen mit einer niedrigen bis mittleren Pensionshöhe am meisten vom Pflegegeld profitieren. Indirekt

werden dadurch auch pflegende Angehörige entlastet.

**Wermutstropfen**

Auch wenn das Pflegegeld nun seit drei Jahren jährlich valorisiert wird, in den Jahren davor erfolgte keine Wertanpassung. Über die Jahre sammelte sich so ein Wertverlust von etwa 30 Prozent an. Die Folge ist eine höhere Kostenbeteiligung von Pflegebedürftigen.

**AK informiert und hilft**

Die Pflegeexpertinnen und -experten der Arbeiterkammer informieren über alle Anspruchsvoraussetzungen zum Pflegegeld. Der Pflegegeldantrag ist zumeist bei der Pensionsversicherungsanstalt einzubringen. Personen, die Leistungen von der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter oder der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau beziehen, müssen den Antrag bei diesen Versicherungen einreichen. Werden Pflegegeldanträge abgelehnt oder der Pflegebedarf als zu gering beurteilt, dann beraten die Fachleute der AK über mögliche weitere Vorgehensweisen.



Das Pflegegeld erlaubt Betroffenen vor allem eine weitgehend selbstbestimmte Lebensführung.



# Hürden beim geringfügigen Zuverdienst zum Arbeitslosengeld

**Dazuverdienen können Beschäftigungssuchende bis zur Geringfügigkeitsgrenze, ohne dass Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe gekürzt werden. Hierbei gilt es aber einige Kriterien zu beachten.**

Wenn am Ende eines vollen Arbeitsmonats weniger als 500,91 Euro brutto auf dem Konto landen, so spricht man von einer geringfügigen Beschäftigung. In Zeiten starker Inflation stellt ein geringfügiger Zuverdienst für viele Menschen eine überlebenswichtige Notwendigkeit dar. Das gilt umso mehr für die Gruppe der Arbeitslosen, deren Arbeitslosengeld oft unzureichend ist. Doch was gilt es beim Zusammentreffen von Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe und einem

geringfügigen Zuverdienst zu beachten? Das Wichtigste vorweg: Ein unselbstständiger Zuverdienst, der die Geringfügigkeitsgrenze nicht übersteigt, ist zusätzlich zum Bezug von Arbeitslosengeld erlaubt. Sofern das AMS noch nichts davon weiß, muss die Aufnahme der Beschäftigung unverzüglich gemeldet werden.

**1-Monats-Regel beachten**  
Achtung: Wenn die geringfügige Beschäftigung bei derselben Arbeitgeberin bzw. beim selben

Arbeitgeber begonnen wird, bei dem man zuletzt auch arbeitslos geworden ist, so muss zwischen dem Ende der Teil- oder Vollzeittätigkeit und dem Beginn der geringfügigen Tätigkeit zumindest ein Monat vergangen sein. Sollte diese Pause nicht eingehalten werden, so ist man für das AMS nicht arbeitslos und erhält dementsprechend auch kein Arbeitslosengeld.

**Bei Überstunden aufpassen**  
Besondere Vorsicht ist bei der Leistung von Überstunden geboten. „Eine tägliche Zeitüberschreitung von wenigen Minuten kann am Ende des Monats einen Verdienst über der Geringfügigkeitsgrenze bescheren“, sagt AK-Sozialrechts-

experte Philipp Suppan. Dies wiederum führt zu einer Rückforderung des Arbeitslosengeldes für den betroffenen Monat und unter Umständen sogar darüber hinaus.

**Keine Dauerlösung**  
Geringfügig zum Arbeitslosengeld dazuzuverdienen stellt lediglich eine Not- und keine Dauerlösung dar. Die geringfügige Tätigkeit hat gegenüber einer vollversicherten Beschäftigung Nachrang. Sowohl Firmenleitung als auch Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer sollten sich darüber im Klaren sein, dass das geringfügige Dienstverhältnis bei Aufnahme einer vollversicherten Tätigkeit eventuell kurzfristig beendet werden muss.

# Reha für Kinder: Eltern haben künftig ein Recht auf Freistellung

**Ab November besteht für Eltern, deren Kinder sich in einer Reha-Einrichtung aufhalten, ein Rechtsanspruch auf Freistellung durch den Arbeitgeber. Bis zu vier Wochen pro Jahr und Kind können Elternteile sich zur Begleitung ihrer Kinder freistellen lassen.**

Für Eltern von Kindern, die sich in einer Rehabilitationseinrichtung befinden, gibt es Erleichterungen. Durch eine Novelle des Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetzes (AVRAG) haben Eltern künftig einen vierwöchigen Rechtsanspruch auf Freistellung zur Begleitung ihrer Kinder in Rehabilitationseinrichtungen. Damit wurde eine langjährige Forderung der Arbeiterkammer umgesetzt.

bzw. deren Ehegatten, eingetragene Partner oder Lebensgefährten einen Rechtsanspruch auf Freistellung. Anders als bisher besteht der Anspruch auf Begleitung zum stationären Aufenthalt bei einer Reha nach einer schweren Erkrankung. Die Regelung gilt für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr. Der Anspruch besteht für höchstens vier Wochen pro Kalenderjahr und pro Kind.

**Freistellung kann geteilt werden**  
Eine Aufteilung der Freistellung zwischen den Eltern ist möglich,



Eltern, die ihre Kinder in eine Reha-Einrichtung begleiten wollen, können sich künftig freistellen lassen.

eine gleichzeitige Inanspruchnahme durch beide Elternteile jedoch nicht – es sei denn, die Sozialversicherung bewilligt eine „familienorientierte Rehabilita-

tion“. Es besteht kein Anspruch auf Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber. Wie auch bei der Familienhospizkarenz gibt es aber Anspruch auf Pflegekarenzgeld.

# Leben & Konsum

Seite 15 – 19



Wohnungssuchende müssen seit 1. Juli keine Maklerprovision mehr bezahlen – wenn sie die Maklerin oder den Makler nicht selbst beauftragt haben.

## Maklerprovision: AK prüft Fälle

**Das neue Bestellerprinzip besagt, dass Maklerinnen und Makler die Provision nur von demjenigen verlangen dürfen, der sie zuerst mit der Vermittlung des Mietvertrages beauftragt hat. Mögliche Umgehungsversuche überprüft die AK derzeit genau.**

Die Arbeiterkammer hat sich lange dafür eingesetzt, dass die Kosten von Maklerinnen und Maklern diejenigen tragen, die sie verpflichtet haben. Seit 1. Juli 2023 gilt nunmehr das Bestellerprinzip: Wer Maklerbüros zuerst beauftragt, zahlt. Dies betrifft ausschließlich Mietverträge für Wohnungen. Für die Miete eines Büros oder Geschäfts gilt es nicht. Ebenso sind Kaufverträge von diesem Prinzip ausgeschlossen. Bei Mietwohnungen tragen Woh-

nungssuchende somit nur mehr dann die Provisionskosten, wenn sie sich mit einem „Suchauftrag“, sprich einer Beschreibung einer Wunschwohnung mit bestimmten Eckdaten (Größe, Lage, Ausstattung, Preislimit) an ein Maklerbüro wenden. Wenn aufgrund der Arbeit der Maklerin oder des Maklers dann ein Mietvertrag zustande kommt, muss auch eine Provision gezahlt werden. Eigentlich sollte die Sache somit klar sein: In den häufigsten Fällen muss die Ver-

mieterin oder der Vermieter die Kosten übernehmen.

**Achtung: Umgehungsversuche**  
Die Arbeiterkammer Steiermark sieht jedoch Umgehungsmöglichkeiten als nicht ausgeschlossen und rät bei zusätzlich verrechneten Gebühren zur Vorsicht. In den Beratungen gibt es derzeit beispielsweise Fälle, wo im Mietanbot eine fragwürdige Gebühr in Höhe von 300 Euro für den „administrativen Aufwand für die Hausverwaltung“ angeführt wird. Derartige Anfragen werden aktuell geprüft.

**Vorbild Deutschland**  
In Deutschland gilt das Bestellerprinzip seit 2015. Zu Beginn gab

es auch dort Umgehungsversuche: So wurden etwa zusätzliche Besichtigungs- oder Servicegebühren sowie Möbelabschlagszahlungen verrechnet. Mittlerweile funktioniert das System jedoch. Die Befürchtung, dass Vermieterinnen und Vermieter die Mehrkosten der Maklerprovision durch höhere Mieten ausgleichen will, trat letztendlich nicht ein. Die Konsumentenschützerinnen und Konsumentenschützer der AK beobachten die Situation in der Steiermark jedenfalls genau. Wohnungssuchenden wird darüber hinaus empfohlen, sich bei Unklarheiten oder Problemen bei der AK Steiermark zu melden und beraten zu lassen.



zak in kürze



VKI

**VKI-Test: Naturkosmetik**

Kosmetikerhersteller werben gerne mit der Natürlichkeit. Doch nicht alles, was nach öko aussieht, ist es auch: Konsumentinnen und Konsumenten sollten sich bei Kosmetika nicht auf die Verpackung verlassen, sondern auf die Liste der Inhaltsstoffe achten. Der VKI hat 35 Kosmetiköle untersucht. Das Ergebnis: Von elf untersuchten Körperölen erwiesen sich nur vier als Naturkosmetik, von zwölf untersuchten Gesichtölen waren fünf natürliche Kosmetika und bei den Haarölen konnten drei der zwölf getesteten als Naturkosmetik eingestuft werden.

Der Test im Detail



**Ryanair: Gebühr unzulässig**

Owohl das Handelsgericht Wien und das Oberlandesgericht Wien die Check-in-Gebühr von Ryanair im Jahr 2022 als unrechtmäßig bewertet und damit der AK recht gegeben haben, wird diese noch immer verlangt. Das heißt, Flugpassagiere müssen nach wie vor für den Check-in am Flughafen eine Gebühr von 55 Euro (pro Flug und Passagier) zahlen. Das Gericht befand die Klausel schon aufgrund der Höhe der Gebühren, auf die Kunden und Kundinnen während des Buchungsvorganges nicht hingewiesen wurden, für ungewöhnlich, nachteilig und deshalb unzulässig. Betroffene können die Gebühr mittels AK-Musterbrief zurückverlangen.

Musterbrief



**Photovoltaikanlagen: Verzug & Förderungen**

Photovoltaikanlagen erfreuen sich – auch aufgrund bestehender Förderungsmöglichkeiten – steigender Beliebtheit. Nicht immer verläuft die Anschaffung bzw. Abwicklung dabei ohne Probleme und es häufen sich Anfragen in diesem Zusammenhang im AK-Konsumentenschutz.

Besonders Verzögerungen bei der Lieferung und/oder Montage sind keine Seltenheit bei Photovoltaikanlagen. Werden vertraglich vereinbarte Liefertermine nicht eingehalten, befindet sich das Unternehmen im Verzug. Verbraucherinnen und Verbraucher können in diesem Fall entweder nach Einräumung einer angemessenen Nachfrist vom Vertrag zurücktreten oder weiterhin an diesem festhalten. „Bei einem Verschulden des Unternehmens an der Verzögerung sind auch Schadenersatzansprüche möglich“, sagt AK-Konsumentenschützer Michael Knizacek. Hinsichtlich bestehender Förderungsmöglichkeiten ist es vertraglich festzuhalten, ob die Verkäuferin oder der Verkäufer die Abwicklung (Antragstellung etc.) übernimmt. In diesem Fall trifft diese auch die Haftung für die ordnungsgemäße Durchführung. Zu beachten ist weiters, ob seitens des Unternehmens hierfür zusätzlich Kosten in Rechnung gestellt werden oder diese bereits im Gesamtbetrag enthalten sind.



womue - stock.adobe.com

Anfragen zu Verzögerungen bei der Lieferung oder Unklarheiten bei der Förderabwicklung häufen sich.

**Verbotene Kosten bei Mietvertragsabschluss**

**Wohnraum ist knapp. Und gerade in den Ballungsgebieten müssen sich angehende Mieterinnen und Mieter so einiges gefallen lassen, um an die begehrte Wohnung zu kommen. Aber ist eine Bearbeitungsgebühr für die Erstellung des Mietvertrags rechters?**

Zu unterscheiden sind Servicepauschale und Vertragserrichtungskosten. Erstere ist häufig unzulässig, Zweitere dürfen nur bei Neubauten verlangt werden und sind am besten vorab schriftlich zu vereinbaren. „Kosten im Rahmen der Vertragserrichtung sollten immer zu Lasten der Vermieterin

bzw. des Vermieters gehen“, sagt AK-Konsumentenschützerin Sabrina Stoimaier.

**Intransparente Gebühr** „Bei der Servicepauschale ist oft nicht aufgeschlüsselt, was sie beinhaltet – deshalb ist sie intransparent. Der Mieter weiß

nicht, wofür er bezahlt. Deswegen ist sie bei Alt- und bei Neubauten rückforderbar“, so Stoimaier. Falls man eine Servicepauschale bezahlen muss, um den Mietvertrag zu bekommen, sollte man jedenfalls einen Beleg einfordern, damit man diese nach dem Vertragsabschluss im Falle einer ungerechtfertigten Forderung im Rechtsweg rückholen kann. „Aufgrund des neuen Bestellerprinzips bei der Maklerprovision ist künftig auf solche Gebühren zu achten“, so Stoimaier.

**Bar oder mit Karte zahlen?**



Valerie Hirmann-Schneeberger, Sozialarbeiterin

Am liebsten zahle ich meine Alltags Einkäufe in bar, weil ich auch mit Wochenbudget hantiere. Mit Karte zahle ich

nur bei größeren Beträgen ab 100 Euro. Geld, das man nicht bar in der Hand hat, gibt man leichter aus.



Sandra Sakoschek, Schullassistentin

Ich begleiche alles mit Karte. Ich habe so den Überblick, wohin mein Geld wandert, und Kartenzahlung wird

überall angeboten. Ich bin ein sparsamer Mensch und so kann ich nachvollziehen, wo ich mein Geld ausgabe.



Johannes Tappauf, Angestellter

Größere Beträge ab 100 Euro bezahle ich lieber in bar. Kleinere Beträge zahle ich lieber mit Karte. Wenn ich in bar zahle,

habe ich das Gefühl, gedankenlos Geld auszugeben, mit Karte habe ich mehr Ausgabendisziplin.



Maria Abdelmessih, Schullassistentin

Ich zahle sehr gerne mit der Bankomatkarte. Ich muss dann nicht immer daran denken, dass ich noch Geld

abheben muss oder nicht das nötige Kleingeld dabei habe. Und meine Geldtasche ist dann auch nicht zu voll.

Die Europäische Zentralbank (EZB) möchte bis zum Jahr 2028 einen digitalen Euro einführen. Doch allzu viele konkrete Informationen zu dem Vorhaben liegen noch nicht auf dem Tisch. Folglich sind auch aus Sicht der Arbeiterkammer noch etliche Details zu klären.

Warum die EZB eine Digitalwährung plant bzw. ob diese überhaupt sinnvoll ist, dazu kann AK-Konsumentenschützerin Sandra Battisti nur Vermutungen anstellen: „Es gibt ja noch nicht einmal eine Entscheidung, wie der digitale Euro konkret ausgestaltet wird.“

**Nur Zahlungsmittel**

Ein Grund für die Einführung des digitalen Euros könnten die Zahlungsgewohnheiten sein, die sich auch infolge der Corona-Pandemie verändert haben. „Bargeld wird weniger verwendet“, sagt die AK-Expertin, schränkt aber gleichzeitig ein: „Vor allem Ältere wollen weiter noch mit Bargeld bezahlen.“ Das digitale Zentralbankgeld soll ähnlich wie Bargeld funktionieren, es soll jederzeit verfügbar und kostenlos sein. Und: Es soll ausfallsicher sein. Das Risiko,

bei einer Bankenpleite sein Guthaben zu verlieren, „könnte man damit ausschalten“, meint Battisti. Allerdings will die EZB nicht, dass die Menschen Geld bei der Zentralbank „aufbewahren“. Der digitale Euro ist ausschließlich als Zahlungsmittel konzipiert, wobei Obergrenzen für Zahlungen von maximal 3.000 Euro kolportiert werden. Damit fällt für Battisti der Vorteil einer Sicherung von Bankguthaben auch schon wieder weg.

**Daten sollen in Europa bleiben**

Ein Argument der EZB für den digitalen Euro ist der Datenschutz: Finanzdienstleister wie Visa, Mastercard, Diners, PayPal, Apple Pay seien nichteuropäische Anbieter, so Battisti. „Damit liegt der Zahlungsverkehr nicht in europäischen Händen, die Daten werden außerhalb der EU gespeichert.“ Der digitale Euro wäre hingegen



wetzka - stock.adobe.com

Die EZB-Pläne zum digitalen Euro lassen viel Raum für Spekulationen.

ein rein europäisches Zahlungsmittel. „Die EZB wäre ein seriöser Anbieter. Sie hat kein Interesse, an den Daten der Bürgerinnen und Bürger Geld zu verdienen“, meint die AK-Expertin.

**Sichere Lösungen?**

Allerdings ist für Battisti die Frage der (Daten-)Sicherheit nicht geklärt. „Die EZB sagt, dass Sicherheit oberste Priorität hat. Ich bin aber

skeptisch, weil man mit dem digitalen Euro jede Bürgerin und jeden Bürger zu einer App bzw. einem Wallet, also einer elektronischen Geldbörse, drängt.“ Es sei fraglich, wie sicher solche Lösungen seien und „ob das überhaupt von der Bevölkerung angenommen wird.“ Für Battisti ist nur eines klar: „Es braucht noch immer Banken, das klassische Girokonto wird nicht verschwinden.“ DW



# Kohlbacher: Unzulässige Klauseln in Optionsverträgen

Wer sich für ein neues Haus der Firma Kohlbacher interessiert, muss einen Optionsvertrag unterzeichnen und 6.000 Euro zahlen. Bei einem Rücktritt ist dieses Geld in jedem Fall weg. Diese Klausel darf Kohlbacher nicht mehr verwenden.

Die steirische Baufirma Kohlbacher baut seit fast 30 Jahren Eigenheime und Wohnanlagen. Fast alle Arbeiten werden selbst ausgeführt, die Lieferketten liegen überwiegend innerhalb des Unternehmens, es werden Fixpreise und Übergabetermine garantiert. Dieses Konzept überzeugt viele Konsumentinnen und Konsumenten.

Um bei einem Bauprojekt berücksichtigt zu werden, müssen zuvor ein Optionsvertrag abgeschlossen und 6.000 Euro gezahlt werden.

**Optionsvertrag um 6.000 Euro**  
Bei einem Rücktritt vom Optionsvertrag waren die Rechte und Pflichten in den entsprechenden

Klauseln sehr unterschiedlich geregelt. Während die Kohlbacher GmbH nach ihrem Rücktritt nur das Optionsentgelt zurückzahlen musste, verloren die Konsumentinnen und Konsumenten bei einem Rücktritt oder bei Nichtausübung der Option das Optionsentgelt selbst dann, wenn sie für die Gründe, die zum Rücktritt geführt haben, gar nicht selbst verantwortlich waren.

**Klauseln nicht mehr verwendet**  
Über Auftrag der steirischen Arbeiterkammer hat der Verein für

Konsumentenschutz (VKI) das Unternehmen wegen fünf benachteiligender Vertragsklauseln abgemahnt. Die Kohlbacher GmbH hat inzwischen eine außergerichtliche Unterlassungserklärung abgegeben und sich verpflichtet, die betreffenden Klauseln nicht mehr zu verwenden. Betroffene Kundinnen und Kunden können sich zur Prüfung ihrer Ansprüche an den Konsumentenschutz der steirischen Arbeiterkammer wenden.

SH

# Was tun bei einem Produktrückruf?

Ist ein Produkt nicht sicher, muss der Hersteller oder Händler aktiv werden. Wird zum Beispiel ein Auto in die Werkstatt gerufen, um die Sicherheit herzustellen, gibt es für den Aufwand zwar keinen gesetzlichen Kostenersatz, in der Regel aber einen Ersatzwagen.

Bei den Autofahrerclubs sind dutzende Rückholaktionen für Fahrzeuge bekannt, weil einzelne Teile nicht richtig funktionieren und dadurch die Sicherheit des Fahrzeuges vermindert sein kann. Durch das Produktsicherheitsgesetz dazu verpflichtet, müssen die Importeure oder Händler die Fahrzeuge in die Werkstatt rufen, wo der Mangel beseitigt wird. Juristin Melanie Gößler vom AK-Konsumentenschutz sagt, dass es gesetzlich keinen Anspruch auf Ersatz der Kosten gibt, die durch den Rückruf entstehen. „Kosten würden allerdings den Erfolg eines Rückrufs gefährden und dem Ruf des Unternehmens schaden. In der Regel werden für die Ver-

braucherinnen und Verbraucher also keine Kosten zu tragen sein.“ Im Fall zurückgerufener Autos bedeutet das, dass während der Arbeiten in der Werkstatt meist aus Kulanz ein Ersatzauto zur Verfügung gestellt wird.

**Tipps bei Rückrufen**  
Man sollte einen Rückruf nicht ignorieren. Denn sollte in diesem Fall ein Schaden entstehen, bleibt man auf den Kosten sitzen. Bei einem Rückruf bekommt man meist ein fehlerfreies Ersatzprodukt oder den Kaufpreis zurück. Für die Unannehmlichkeiten, den Zeitaufwand und Fahrkosten gibt es keinen gesetzlich verpflichteten Ersatz.

SH



Mr. Music - stock.adobe.com

Ein Produktrückruf ist lästig und man hat keinen Anspruch auf Ersatz der Kosten. Bei Fahrzeugen bekommt man in der Regel aber einen Ersatzwagen.

# Recht auf Reparatur: EU möchte Verbraucher stärken

Die EU-Kommission hat Ende März 2023 einen Vorschlag für Regelungen zur Förderung der Reparatur von Waren vorgelegt. Diese Initiative ist zu begrüßen. Aus Sicht der AK fehlen jedoch wesentliche Eckpfeiler, damit Verbraucherinnen und Verbraucher dieses Recht auch wirklich in Anspruch nehmen können.

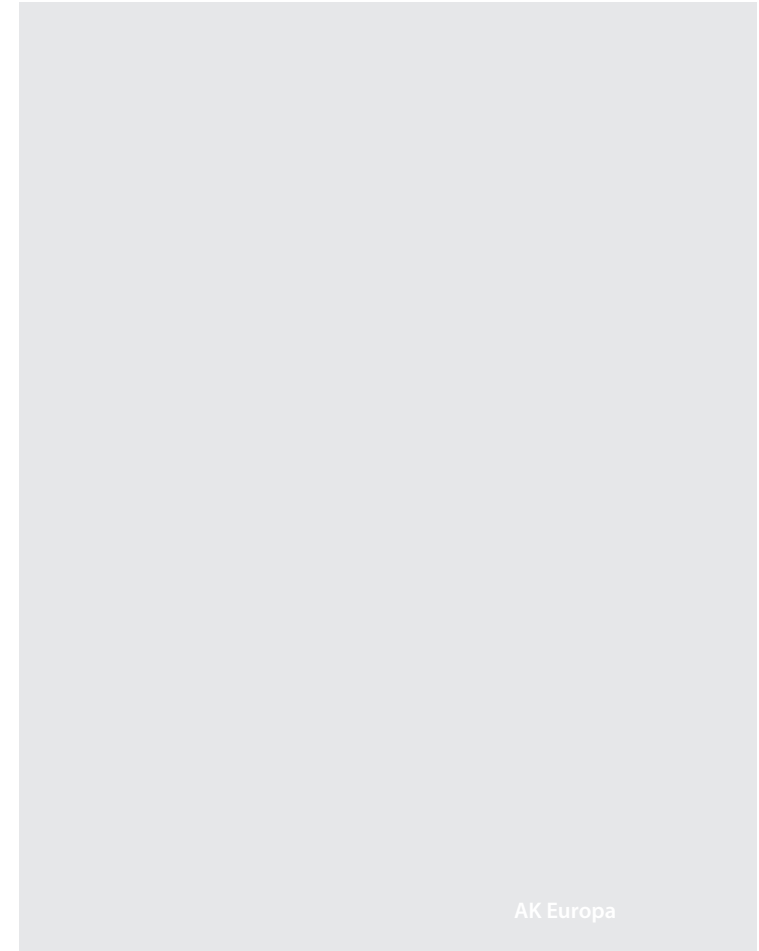
Mit ihrem Richtlinienvorschlag will die EU-Kommission dazu beitragen, dass Reparaturen künftig stärker nachgefragt werden. Nicht nur innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist, auch danach sollen Reparaturen durch Ansprüche gegenüber den Herstellern und weitere Maßnahmen wie ein Formular für Reparaturinformationen oder Qualitätsstandards für Reparaturdienstleistungen eine attraktive Option sein. Im Sinne der Ziele des EU Green Deal sollen durch längere Nutzungsdauern der Ressourcenverbrauch, die Treibhausgasemissionen und das Abfallaufkommen reduziert werden. Vom Aufschwung des Reparatursektors werden auch Wachstums- und Investitionsimpulse erwartet.

**Kosten stärker thematisieren**  
Das Recht auf Reparatur ergänzt weitere Legislativvorschläge wie die Ökodesign-Verordnung oder

die Richtlinie zur Stärkung der Verbraucherinnen und Verbraucher für den ökologischen Wandel. Es ist darin ein zentrales Element, berücksichtigt aber die Kostenfrage noch zu wenig. Aus Sicht der Arbeiterkammer sollte EU-weit ein Fördersystem für Reparaturen geschaffen werden.

**Arbeitsmarktpolitische Strategien**  
Auch alternative Konsumzentren und Repair-Cafés sollten strukturell gefördert werden. Die Weitergabe von Bauplänen, einschließlich der Ersatzteile, die einen wesentlichen Kostenfaktor darstellen, ist ebenso zu gewährleisten wie der Zugang zu Reparatursoftware und Diagnosewerkzeugen. Ersatzgeräte müssen für die Dauer der Reparatur kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Damit der Reparatursektor der steigenden Nachfrage gerecht werden kann, sind arbeitsmarktpolitische Strategien erforderlich.

FW



Grustock - stock.adobe.com

Zu den größten Hürden für Reparaturen zählen hohe Kosten, mangelnde Reparierbarkeit, mangelnde Verfügbarkeit eines Ersatzgerätes während der Reparatur und die Unsicherheit, wie lange das Gerät danach noch hält und ob sich daher der Aufwand rechnet.



## Minusstunden

Muss ich Minusstunden einarbeiten? Nein, sagt Experte Lorenz Kavallar aus dem Arbeitsrecht. Er erklärt die Dienstfreistellung genau.



## Karriere mit Lehre

Wir besuchen Betriebe und schauen den Lehrlingen über die Schulter. Diesmal waren wir bei der Fitnessbetreuerin Laura.



## No-Gos Bewerbung

Was darf bei einem Bewerbungsgespräch gefragt werden? Worauf muss ich nicht antworten?



**schau rein**  
Barbara Buchsteiner & Katrin Derler

Zu den Videos





Workshops, Vorträge u. v. m.

AK

eggeggjiev - stock.adobe.com

Der Bereich Bildung der AK Steiermark bietet Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche genauso wie für ihre Erziehungsberechtigten.

## Vorträge und Workshops auch für Erziehungsberechtigte

**Workshops, Vorträge und Übungen der Expertinnen und Experten der AK Steiermark bereiten Jugendliche und nun auch Erziehungsberechtigte auf schulische sowie berufliche Herausforderungen vor.**

### (Cyber-)Mobbing & Digitales Bewusstsein

Eine Studie der AK Steiermark zeigt: Fast 90 Prozent aller Schülerinnen und Schüler ab der Unterstufe sind in sozialen Netzwerken präsent – täglich. Dieser Workshop soll sensibilisieren und aufzeigen, welche Schritte gegebenenfalls zu ergreifen sind.

Dauer: 2 Unterrichtseinheiten

Empfohlen: Elternabende an Volksschulen und in Unterstufen sowie für Klassen ab der 3. Schulstufe, in Unterstufen, Polytechnischen Schulen und Berufsschulen

### 14 Jahre, was nun?

Hier schafft das Team der Bildungsabteilung einen Überblick über die weitere Schullaufbahn

und die Lehrausbildung und bietet auch die Möglichkeit zu einer Interessentestung.

Dauer: 2 Unterrichtseinheiten

Empfohlen: in der 7. Schulstufe und im 1. Semester der 8. Schulstufe und an Elternabenden

### Rechte und Pflichten in der Lehrausbildung

(Angehende) Lehrlinge werden hier über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt und wie die Arbeiterkammer sie unterstützen kann.

Dauer: 2 Unterrichtseinheiten

Empfohlen: in der 8. Schulstufe, in Polytechnischen Schulen und Berufsschulen

### Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)

Die AK-Bibliothek bietet Schülerinnen und Schülern Hilfe rund um die Erarbeitung der VWA. Es gibt eigene Handapparate zu den Bereichen Arbeiterbewegung, Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts, (Cyber-)Mobbing oder Konfliktmanagement sowie vielen weiteren Themen. Bei Bibliotheksführungen werden die Grundkenntnisse zur österreichweiten Li-

teraturrecherche vermittelt. VWA-Einzelsprechstunden nach Voranmeldung unterstützen bei der weiteren Arbeit. Die Nutzung des gesamten Angebotes der AK-Bibliothek ist kostenfrei.

### Matura, was nun?

Nach der Matura stehen viele Bildungswege offen, auch ein Berufseinstieg ist möglich. Ein Interessentest hilft bei der Entscheidung.

Dauer: 2 Unterrichtseinheiten

Empfohlen: in der 11. Schulstufe AHS bzw. 12. Schulstufe in BHS

### Wirtschaft, Umwelt, Nachhaltigkeit

Wie funktioniert eigentlich ein Wirtschaftskreislauf? Was passiert mit den Steuern? Was ist Onlinehandel? Welche kleinen Verhaltensänderungen führen zu einer nachhaltigeren Lebensweise? Diese und weitere Fragen werden hier behandelt.

Dauer: 2 Unterrichtseinheiten

Empfohlen: ab der 7. Schulstufe und in Erwachsenenbildungseinrichtungen

## Schulpsychologe: „Schule sollte kostenfrei sein“

Schule kostet – und das immer mehr. Für viele, vor allem finanzschwache Erziehungsberechtigte, eine große Belastung, für Kinder und Jugendliche eine Herausforderung für ihre Zukunft: Der Bildungserfolg hängt vom sozialen Status ab, sagt Josef Zollneritsch, Leiter der Abteilung Schulpsychologie in der Bildungsdirektion Steiermark.

### • Warum sollen Eltern an der Schulkostenstudie teilnehmen?

**Josef Zollneritsch:** Schule sollte in Österreich durchgehend kostenfrei sein. Alles, was ein Kind für den Lernerfolg braucht, sollte kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Faktisch entstehen aber immer mehr „verdeckte“ Kosten, die vor allem für finanzschwache Familien schwer leistbar sind. Deshalb wäre es gut, wenn sich – um einen Überblick zu gewinnen – möglichst viele Eltern an der Studie beteiligen würden.

### • Bildung wird immer mehr zur Frage der Leistbarkeit. Wie kann man hier entgegenwirken?

**Zollneritsch:** Schulen müssen auf die Kostenfreiheit achten. Vor allem Schulleiterinnen und Schulleiter müssen sich in die finanzielle Belastbarkeit von Eltern einfühlen. Die soziale Schere hinsichtlich Bildungsbeteiligung darf nicht noch weiter aufgehen. Gerade in Österreich spielt der soziale Status für den Bildungserfolg eine

große Rolle. Die Unterstützungsleistungen im Rahmen der Schülerbeihilfe gehören erhöht, da die Einkommensgrenzen für die Gewährung sehr knapp bemessen sind. Bei Schulveranstaltungen, wie z.B. Sprachaufenthalten, ist auf zumutbare Kostengestaltung zu achten.



Josef Zollneritsch, Schulpsychologe

„Schule sollte in Österreich kostenfrei sein. Alles, was ein Kind für den Lernerfolg braucht, sollte kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.“

### • Können Erziehungsberechtigte die Kosten überhaupt selbst reduzieren, ohne dass es zum Nachteil des Kindes gerät? Wenn ja, wie?

**Zollneritsch:** Nein, das ist kaum möglich, da auch der soziale Druck sehr hoch ist. Um Außenseitertendenzen zu vermeiden, muss ein Kind einen gewissen materiellen

Standard aufrecht halten können. Es liegt (auch) in der Verantwortlichkeit der Schule, die materiellen Anforderungen so weit gering zu halten, dass ALLE Eltern eine Chance haben mitzuhalten.

### • Was raten Sie verzweifelten Eltern?

**Zollneritsch:** Nehmen Sie Unterstützung in Anspruch, genießen Sie sich nicht, ihre Nöte zum Ausdruck zu bringen. Sprechen Sie offen mit der Schulleitung, wenn Ihnen Kosten über den Kopf wachsen. Die steirische Schulpsychologie ist jederzeit für alle Sorgen rund um das Thema Schule ansprechbar ([schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at](mailto:schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at)).

### • Wie wirken sich die finanziellen Schwierigkeiten auf die Schulkinder aus?

**Zollneritsch:** Sie können zu depressiven Verstimmungen, Außenseitertendenzen und psychischen Spannungen führen. Kinder brauchen das Gefühl der Identität und Zugehörigkeit. „Arm“ zu sein ist in einer materiellen Welt sehr belastend. Letztlich – und das ist gravierend – leidet der Lernerfolg durch Befindlichkeitseinbußen – nur jemand, dem oder der es gut geht, ist lernfähig!



Michael Radspieler  
Social-Media-Experte

**f diskutiert**

Es tut sich was im Social-Media-Dschungel. Nach dem Datenschutz-Wirrwarr um TikTok und der rasanten KI-Verbreitung kommt jetzt der nächste Paukenschlag: Facebook-Gründer Mark Zuckerberg geht mit der neuen Plattform Threads auf Konfrontationskurs zu Twitter, das sich im Besitz von Tesla-Milliardär Elon Musk befindet – in diesem Zweikampf ist Brutalität vorprogrammiert.

## Social-Media-Duell

Doch kann Threads den etablierten Kurznachrichten-Krösus vom Thron stoßen? Nun ja, innerhalb weniger Tage erreichte die neue Plattform beeindruckende 100 Millionen Menschen. Zudem bietet die Verknüpfung mit Instagram und einem Textlimit von 500 Zeichen – im Gegensatz zu 280 auf Twitter – klare Vorteile. Und wie reagiert Musk auf die Konkurrenz? Er benennt Twitter kurzerhand in „X“ um. Zudem bahnt sich ein Rechtsstreit mit dem Facebook-Mutterkonzern Meta an, da Musk in der neuen Konkurrenz eine unerlaubte Twitter-Kopie sieht. Zum Drüberstreuen forderte der Tesla-Boss den Facebook-Gründer zu einem Kampfsport-Duell heraus, welches nun wieder abgesagt wurde. So weit, so seltsam. Übrigens: In der EU ist Threads aus Datenschutzgründen (noch) nicht offiziell verfügbar. Somit kann man sich nur zurücklehnen und das Social-Media-Duell bestaunen.

## zak info

### Schulkostenstudie 2023/2024

Schultaschen, Hefte, Laptop, Skikurs oder Nachhilfe, wir wissen alle: Schule kostet! Oft bleibt jedoch verborgen, wie hoch die Ausgaben für Eltern wirklich sind und dabei wird gerade jetzt durch die Teuerung bei vielen Familien das Geld oft knapp. Deshalb fragt die Arbeiterkammer im Rahmen der AK-Schulkostenstudie gemeinsam mit dem Forschungsinstitut SORA: Was kostet Schule die Familien wirklich? In Österreich wird in öffentlichen Schulen kein Schulgeld verlangt. Trotzdem entstehen für Eltern im Laufe eines Schuljahres Kosten für den Schulbesuch ihrer

Kinder. Die AK hat 2021 berechnet: Im Durchschnitt müssen Eltern pro Kind und Schuljahr rund 2.215 Euro zahlen.

### Wer kann mitmachen?

Alle Erziehungsberechtigten, egal ob Volksschule, Mittelschule, AHS, HAS, HAK, HTL, PTS/FMS, Privatschulen etc.

### Wie mitmachen?

Einfach auf [www.schulkosten.at](http://www.schulkosten.at) bis 30. September 2023 registrieren. Die Teilnahme an der Studie ist kostenlos. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt.

Eingabe der Kosten





# Geschichten von Zeitzeuginnen: „Nicht aufhören zu erzählen“

Mit zwei Veranstaltungen will die Arbeiterkammer Steiermark im Oktober Schicksale und Geschichten von Überlebenden des Nationalsozialismus weitererzählen und Erinnerungen wachhalten.

Ein Held ist eine Person, die eine Heldentat, also eine besondere, außergewöhnliche Leistung vollbracht hat. Reinhold Duschka war definitiv ein solcher: Während der NS-Zeit versteckte er zwei Jüdinnen in seiner Werkstatt in Wien und rettete sie so vor Deportation und Ermordung. In seinem Werk „Am Seil. Eine Heldengeschichte“ schrieb der Autor Erich Hackl diese Geschichte nieder: Wie es dem Kunsthandwerker gelang, Lucia Heilmann und ihre Mutter vier Jahre lang zu verstecken. Wie sie zu dritt, an ein unsichtbares Seil gebunden, dank gegenseitigem

Vertrauen überlebten. Was danach geschah. Und warum diese Geschichte so nahegeht. Die AK Steiermark lädt am 12. Oktober Schulklassen und Interessierte zur



Lucia Heilmann und Erich Hackl.

Lesung und zum Zeitzeugengespräch mit dem Autor sowie der überlebenden Protagonistin Lucia Heilmann in den Festsaal der AK Steiermark ein.

Anmeldung zur Veranstaltung



**Dokumentation über Maria Cäsar**  
Mitte der 1930er-Jahre im Angesicht des aufkommenden Faschismus fragte sich Maria Cäsar: „Wos tur i?“ – und entschied sich, Widerstand zu leisten. Ihr Einsatz gegen Ungerechtigkeit, ihre Widerstandsaktionen mit versteckten Flugblättern im Kinderwagen werden anhand von Gesprächen, Interviews und Archivmaterial weiter erzählt. Die Kinopremiere des Dokumentarfilms „Wos tur i? Über

die Notwendigkeit des Erzählens“ von Barbara Wilding findet am 12. Oktober im KIZ Royal Graz statt. Die AK unterstützt diesen Film sowie die Arbeit mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und teilt dabei Cäsars Credo „nicht aufhören zu erzählen und kritisch zu bleiben.“



Maria Cäsar (gest. 2017), Widerstandskämpferin

„Die Leute überlegen immer, was ihnen alles passieren kann, wenn sie gegen Unrecht einschreiten. (...) aber nie, was alles passiert, wenn sie nicht dagegen einschreiten!“

Kinotickets gewinnen



# Kampagne zur psychischen Gesundheit bei Lehrlingen gestartet

Pandemie, Teuerung und Co. wirken sich auch negativ auf die mentale Gesundheit bei Lehrlingen aus: AK und ÖGJ Steiermark haben daher die sechsmonatige Kampagne „Wie geht's dir WIRKLICH?“ ins Leben gerufen. Diese soll das Umfeld von Lehrlingen für psychische Gesundheit sensibilisieren.

Psychische Belastung, Sucht (z.B. Drogen) oder Suizid – die Ergebnisse der österreichweiten Lehrlingsgesundheitsbefragung 2021/22 zeigen deutlichen Handlungsbedarf in vielen Bereichen der Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens von österreichischen Lehrlingen. Deshalb sollen Bemühungen, die jungen Menschen besonders zu unterstützen, in Zukunft verstärkt werden. AK-Präsident Josef Pessler: „Unser Ziel ist es, dass Jugendliche möglichst gesund bleiben.“ Mit

der Kampagne zur mentalen Gesundheit wolle man auf diese Problematik aufmerksam machen und unterstützen, schließlich gehe es auch um „unsere Zukunft“. AK und ÖGJ Steiermark bieten unter anderem gemeinsam mit Expertinnen und Experten unterschiedlicher Institutionen kostenlose Workshops und Vorträge für all jene an, die mit Lehrlingen zusammenarbeiten (wie z.B. Jugendvertrauensrätinnen und -räte, Ausbilderinnen und Ausbilder etc.).



Kick-off der Mental-Health-Kampagne mit AK-Jugend- und Lehrausbildungsleiterin Barbara Huber, AK-Präsident Josef Pessler, Jugendvertrauensrätin Selina Kolland und ÖGJ-Jugendsekretär Simon Glauningner im Juli (v.l.n.r.).

Zur Kampagne



AK Strmk.

# Essen fürs Gehirn – was Sie besser denken lässt

Die „Weisheit mit dem Löffel essen“ – kann man das tatsächlich? Ernährung kann durch eine intelligente Auswahl jedenfalls das Gehirn auf Touren halten und so Konzentration und Lernfähigkeit unterstützen.

Gleich vorweg: Natürlich ist auch für geistige Fitness eine gesunde, vielfältige Ernährung ein wichtiger Grundpfeiler. Aber mit einigen Tricks gelingt es besonders gut, die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Was wir essen, zeigt Wirkung – auch in unserer „Computerzentrale“ Gehirn.

## Kohlenhydrate

Um optimal zu arbeiten, braucht das Gehirn Energie. DER Energielieferant sind Kohlenhydrate. Dazu wissenswerte Fakten: Grundsätzlich werden Kohlenhydrate im Darm zu Traubenzucker aufgespalten und gelangen so ins Blut und damit in die Körperzellen. Wesentlicher Unterschied: Das Gehirn kann im Gegensatz zu anderen Körperzellen keinen Traubenzucker speichern, und ist daher auf einen optimalen Blutzuckerspiegel angewiesen, um zu funktionieren. Kohlenhydrate halten also den Blutzuckerspiegel konstant und gewährleisten so die Energieversorgung des Gehirns. Und, jetzt klingt's komplizierter, als es ist, die richtige Auswahl macht's aus. Komplexe Kohlenhydrate sind optimal: Getreideprodukte, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Gemüse und Obst. Optimal, weil sie im Verdauungstrakt langsam zu Traubenzucker abgebaut werden und so die Zuckeraufnahme kontinuierlich ins Blut erfolgt. Der kleine (große) Unterschied: Zucker ist auch ein Kohlenhydrat.

Damit sollte aber sparsam umgegangen werden. Der Blutzuckeranstieg im Blut erfolgt viel rascher als bei komplexen Kohlenhydraten, aber die Wirkung hält nur kurz an. Nach dem „Zuckerkick“ nimmt die Leistungsfähigkeit wieder rasch ab. Das Vollkornweckerl ist damit dem Schokoriegel haushoch überlegen.

## Und – warum Vollkorn?

Die Zuckeraufnahme ins Blut erfolgt besonders langsam, der

Blutzuckerspiegel bleibt lange gleichmäßig hoch. Das Vollkornweckerl im Vergleich zur „normalen“ Brotschnitte oder Semmel hält also noch länger fit. Noch ein Vorteil: Vollkorn enthält mehr Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe als Weißmehlprodukte.

## Eiweiß – Botenstoffe für die Schaltzentrale

Eiweiß ist notwendig für unsere Muskeln – ist vielfach bekannt. Dass auch das Gehirn auf eine ausreichende Versorgung angewiesen ist, vielleicht weniger. Denn: Nervenzellen sind miteinander verbunden, Impulse werden von Nerv zu Nerv übertragen. Für diesen reibungslosen Ablauf

sorgt eine Vielzahl von Botenstoffen. Eine Grundsubstanz dieser Botenstoffe ist Eiweiß. Gute Eiweißquellen sind etwa: Milch- und Milchprodukte, Fisch, Ei, mageres Fleisch, Hülsenfrüchte, Soja. Übrigens: Auch Vitamine und Mineralstoffe übernehmen vielfältige Aufgaben. Allen voran Vitamin B, enthalten etwa in Vollkorn, Nüssen, Milchprodukten, Eigelb, Fisch, Fleisch und einigen Gemüse- und Obstsorten.

## Fitmacher Wasser

Darauf sollte keinesfalls vergessen werden. Regelmäßiges Trinken ist wichtig für die Konzentration. Wasser, Mineralwasser oder Tee eignen sich besonders. Und – mittlerweile ja allseits bekannt: Zuckerkhaltige Limonaden sind nicht das Optimale. Der Kaffee zwischendurch: Fakt ist, dass Kaffee die Konzentration verbessert und gegen Müdigkeit wirkt. Empfohlen werden allerdings nicht mehr als 3-4 Tassen pro Tag. Und Alkohol: Jeder weiß es. Wenn man sich konzentrieren will, ist Alkohol tabu.

## Nerven brauchen Fett

Gemeint ist damit nicht Schmalz oder Butter, sondern Fette mit ungesättigten Fettsäuren. Allen voran Omega-3-Fettsäuren, unentbehrliche Bausubstanz für das Gehirn. Fettreicher Fisch, Nüsse, Leinsamen, pflanzliche Öle wie etwa Raps- oder Hanföl und Algen sind gute Lieferanten.

E-Mail: [M.Felbinger@mozartpraxis.at](mailto:M.Felbinger@mozartpraxis.at)



ernährungstipps

Dr. Michaela Felbinger



Regelmäßiges Trinken ist wichtig für die Konzentration.

inesbazdar - stock.adobe.com



**lesen sehen hören**

[www.akstmk.at/bibliothek](http://www.akstmk.at/bibliothek)

**zeitreise**

**ein blick zurück**

# Jetzt neu: PressReader in der Digitalen Bibliothek der AK

Mit dem Online-Zeitungsportal PressReader erweitert die AK das digitale Medienangebot der AK-Bibliotheken. Mit ihrem Lesekonto erhalten Leserinnen und Leser Zugang zu internationalen, nationalen und regionalen Zeitungen.

Ab sofort bietet die digitale AAK-Bibliothek über 3.000 Tageszeitungen und Magazine in 60 Sprachen aus über 100 Ländern kostenlos und rund um die Uhr zum Online-Lesen über den PressReader an. Darunter befinden sich auch folgende österreichische Tageszeitungen: Der Standard, Die Presse/Die Presse am Sonntag, Salzburger Nachrichten, Kleine Zeitung (Steiermark-Ausgabe und Kärnten-Ausgabe), Vorarlberger Nachrichten, Kurier/Kurier am Samstag, Krone Österreich, Heute (Österreich, NÖ, OÖ) und viele mehr.

**Den PressReader in Libby nutzen**  
Zu finden ist der Pressreader in der Libby App unter „Extras“. Auch am Desktop des PCs kann der PressReader genutzt und die aktuellen Tageszeitungen gelesen werden.



Zur Libby-App

Der gesamte PressReader wird für 30 Tage in der Libby-App entlehnt, es erfolgt dann eine Weiterleitung auf die digitalen Zeitungen über die PressReader-Webseite. Kurz vor Ablauf der 30 Tage erhält man eine Erinnerung und eine neue

Entlehnung ist vorzunehmen. Viele Tageszeitungen verfügen ebenfalls über Archive, die mehrere Jahre zurückreichen.

**Noch kein Lesekonto?**  
Zur Nutzung des PressReaders ist nur ein aktives Bibliothekskonto

in der AK-Bibliothek nötig. Dieses kann jederzeit eröffnet werden, die Zugangsdaten werden anschließend per Mail übermittelt.

Lesekonto anlegen



AK-Bibliothek: Hanuschgasse 3, 8020 Graz, Tel. 05 7799-2378. Öffnungszeiten: Mo 10–16 Uhr, Di 10–19 Uhr, Mi 10–16 Uhr, Do 10–19 Uhr, Fr 10–13.30 Uhr

**MOFF.** HADERERS FEINES SCHUNDHEFTL www.scherzunds Hund.at



# Als Gratis-Schulbücher die Tür zum Bildungssystem öffneten

Der Schulbesuch in Österreich war für Familien stets mit finanziellen Belastungen verbunden. Mit der 1972 gestarteten Schulbuchaktion sollte Bildung für breite Bevölkerungsschichten leistbarer werden.

Der Zugang zum österreichischen Schulsystem ist prinzipiell kostenlos. Wenn man etwa von Privatschulen absieht, müssen Eltern kein Schulgeld entrichten. Das heißt natürlich nicht, dass der Schulbesuch nicht mit Kosten verbunden wäre – denn für Stifte, Hefte oder Ausflüge müssen Familien Jahr für Jahr tief in die Tasche greifen. Aus diesem Grund gibt es die Schulkostenstudie der AK: Sie soll zeigen, wie hoch die Ausgaben von Eltern für ihre Schulkinder tatsächlich sind. Dazu werden Eltern in ganz Österreich eingeladen, ein Jahr lang die anfallenden Kosten zu notieren.

**Schritte zu leistbarer Bildung**

Aus historischer Sicht bedeutete der Schulbesuch in Österreich schon immer massive finanzielle Belastungen für Eltern. Bildung war somit stets eine Frage der Leistbarkeit. Daher wurden unter der Regierung von Bundeskanzler Bruno Kreisky Anfang der 1970er Jahre Schritte gesetzt, um den Zugang zum Bildungssystem offener und leistbarer zu machen. Neben der Einführung von Schulfahrten und der Ausweitung von Schulbeihilfen war es vor allem die Schulbuchaktion, die Familien entlasten sollte: Dank der Aktion, die zunächst als „Gratis-Schulbuch“ firmierte, waren Schulbücher ab 1972 kostenlos.

**Kostendeckel und Selbstbehalt**  
Die Kosten der Schulbuchaktion,

die sich aus Mitteln des Familienlastenausgleichsfonds speist, stiegen in den folgenden Jahrzehnten kontinuierlich an. Deshalb wurde im Jahr 1995 eine Obergrenze für die Schulbuchausgaben eingeführt, die über viele Jahre kaum angehoben wurde. Und obwohl Eltern bis zum Jahr 2011 zusätzlich einen Selbstbehalt von zehn Prozent für Schulbücher bezahlen mussten, hatte der Kostendeckel zur Folge, dass nicht mehr für

alle Kinder und Jugendlichen Schulbücher angeschafft werden konnten und Eltern immer wieder Schulbücher selbst finanzieren mussten.

**Millionenschwere Erhöhungen**  
2021 – erstmals seit einem Jahrzehnt – wurden die Mittel für die Schulbuchaktion erhöht. Von den zusätzlichen 12,6 Millionen Euro sollten vor allem die AHS-Oberstufen und BMHS profitieren.

Im Jahr darauf wurden die Mittel erneut um sechs Millionen Euro aufgestockt, im Mittelpunkt standen diesmal die AHS-Unterstufen und die Mittelschulen. Für heuer sind weitere 7,4 Millionen Euro vorgesehen, die in erster Linie Volksschulen zugutekommen sollen. DW

Zur Schulkostenstudie




Durch die Einführung der Schulbuchaktion wurden Eltern von Schulkindern finanziell entlastet.



blitzlichter

Marcel Pollauf

## Familien-Radwandertag in Weiz

Es wird wieder geradelt und das mit der ganzen Familie. Wann und wo? Am 10. September 2023 in Weiz. Wir starten um 9 Uhr beim JUFA in Weiz und fahren dann gemeinsam bis Gleisdorf und wieder retour. Nach den 36 Kilometern, übrigens auch für Kinder gut machbar, erwartet euch ein kleines Familienfest direkt beim JUFA in Weiz. Wir freuen uns auf euch! Infos unter 



Die Radtage des ÖGB/AK Betriebssports sind beliebt bei Alt und Jung.

## AK lädt zum Eröffnungsfest in Weiz

Die Arbeiterkammer Steiermark eröffnet am 30. September 2023 ihr neues Service- und Bildungszentrum in der Herta-Nest-Straße 3. In einer Rekordbauzeit von nicht einmal einem Jahr wurde das top-moderne Gebäude vom Bauträger Anfang Juli an die AK übergeben. „Jetzt sind alle Räume eingerichtet und deshalb möchten wir die Weizer Bevölkerung herzlich zu einer Eröffnungsfeier einladen“, freut sich AK-Präsident Josef Pessler. Ab 12 Uhr beginnt das große Fest. Neben der Arbeiterkammer präsentieren auch der ÖGB und die Volkshochschule ihre neuen Räume. Letztere lädt auch dazu ein, gleich vor Ort im neuen Seminarprogramm zu schmökern.



AK, ÖGB und VHS eröffnen in Weiz.

## Volkshochschule in Graz lädt zum Tag der offenen Türe

Am 14. Oktober lädt die Volkshochschule (VHS) in Graz zu einem Bildungsevent der Spitzenklasse in die Köflachergasse 8 ein. Ab 10 Uhr sind die Türen geöffnet und den Gästen steht ein breites „Schnupperangebot“ an ausgewählten Kursen kostenlos zur Verfügung. Zudem gibt es Bildungsberatungen und die Möglichkeit, sich gleich für den passenden Kurs anzumelden.



Beim Tag der offenen Türe der VHS in Graz gibt es wieder spannende Seminarworkshops.

# Sommerhits 2023



Bei den AK-Bädertagen gab es einen großen Andrang. Über 2.000 Mitglieder kamen in die Freibäder und genossen den vergünstigten Eintritt. (li.)

Bis zum Hochwasser im August wurde auch auf der Sulm gepaddelt. (re.)



Im heurigen Sommer konnte die AK wieder mit einigen Specials aufwarten. Neben den bereits bekannten Paddelboot-Touren auf der Sulm, an denen heuer über 200 Mitglieder im Rahmen von Gewinnspielen teilnahmen, gab es nach einer längeren Pause wieder die AK-Bädertour und eine große Betriebs-Eisaktion. Letztere wurde von AK-Präsident Josef Pessler gemeinsam mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten organisiert. Und heuer gibt es einen Spitzenwert zu präsentieren. Denn insgesamt wurden über 10.000 Eis-lutscher in den Betrieben verteilt.



Im Rahmen von Betriebsbesuchen gab es im heurigen Rekordsommer wieder eine kleine Abkühlung.



steirischer herbst '23 –  
AK mit von der Partie

**Humans and Demons – 21.9. – 15.10.**

Vier Ausstellungen in verschiedenen Teilen von Graz bilden das Herzstück des steirischen herbst '23 und nehmen Festivalbesucher:innen mit auf eine Entdeckungsreise durch die Stadt und ihre Geschichte. Jeder Ausstellungsort ist von einer historischen Figur inspiriert, die lose mit Graz verbunden ist. Dank der Arbeiterkammer Steiermark können die vier Ausstellungen von Humans and Demons bei freiem Eintritt besucht werden!  
[www.steirischerherbst.at](http://www.steirischerherbst.at)



# Jetzt anmelden – neue VHS-Kurse in Ihrer Region

**Herbstsemester**  
Online-, persönliche  
& telefonische  
Anmeldung  
**ab 1.9.2023**



Alle Fotos: Kanizaj

## KONTAKT VOLKSHOCHSCHULE STEIERMARK

**AK-BILDUNGSZENTRUM**  
Tel. 05 7799-5000

**DEUTSCHLANDSBERG**  
Tel. 05 7799-3262

**LEOBEN**  
Tel. 05 7799-3960

**SÜDOSTSTEIERMARK**  
Feldbach / Bad Radkersburg  
Tel. 05 7799-3360

**GRAZ/GRAZ-UMGEBUNG**  
Tel. 05 7799-5080

**HARTBERG-FÜRSTENFELD**  
Tel. 05 7799-3560

**LIEZEN**  
Tel. 05 7799-4060

**VOITSBERG**  
Tel. 05 7799-4360

**BRUCK-MÜRZZUSCHLAG**  
Tel. 05 7799-3160

**LEIBNITZ**  
Tel. 05 7799-3860

**OBERES MURTAL**  
Murau / Zeltweg  
Tel. 05 7799-4560

**WEIZ**  
Tel. 05 7799-4460



zur Volkshochschule Steiermark

## zak impressum

**Medieninhaber:** Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, 8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 6–14, Tel.: 05 7799 • [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)  
**Redaktion:** Barbara Buchsteiner, Elisabeth Dallasera, Isabella Deckan, Michaela Felbinger, Julia Fruhmam (Chefin vom Dienst), Gerhard Haderer, Stephan Hilbert, Marcel Pollauf (Gesamtleitung), Michael Radspieler, Daniel Windisch, Florian Wukovitsch  
**Fotoredaktion:** Gernot Eder, Elisabeth Dallasera, Kathrin Derler, Jürgen Radspieler  
**Lektorat:** ad litteram • **Produktion:** Wolfgang Reiterer  
**Druck:** Walstead Leykam Druck GmbH & CO KG • **Offenlegung gemäß Mediengesetz**  
\$25: siehe [www.akstmk.at/impressum](http://www.akstmk.at/impressum) • **Auflage:** 392.982 Stück



Österreichische Post AG • MZ 11Z038873 M  
AK Steiermark • Hans-Resel-Gasse 6–14, 8020 Graz  
Retouren an Postfach 555 • 1008 Wien